Nr. 196. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin vierteljährl. 1 M., in Deutschland 1,50 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 25. Mai

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich einmal erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Die Reform des kommunalen Wahlrechts.

Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bildung der Wählerabtheilungen bei den Gemeindewahlen, bezweckt, auf dem Gebiete des kommunalen Dreiklassenwahlsystems diejenigen Verschiebungen des Wahlrechts auszugleichen, die seit dem Beginn der Steuerreform im Jahre 1891 eingetreten und auch nach dem Gesetz vom 29. Juni 1893 noch verblieben sind. Diese Verschiebungen finden ihren Ausdruck hauptsächlich in einem starken Zusammenschmelzen der ersten und zweiten Abtheilung der Gemeindewähler, sie haben sich indessen in den einzelnen Gemeinden höchst ungleichartig entwickelt. In manchen Fällen ist die Zahl der Wähler der beiden oberen Abtheilungen nicht nur nicht gesunken, sondern sogar noch gestiegen; im Allgemeinen ist das Zusammenschmelzen der beiden oberen Abtheilungen am stärksten erfolgt in Berlin sowie in den übrigen großen und Mittelstädten und in den industriellen Landgemeinden; in geringerem Maße hat es sich in den Kleinstädten und eigentlichen Landgemeinden geltend gemacht. Unabhängig von der Steuerreform haben ferner wirthschaftlich-soziale Verhältnisse im Allgemeinen und örtliche Bedingungen im Besonderen auf die Veränderungen der Wählerklassen eingewirkt. Der vorliegende Gesetzentwurf hat die Grundgedanken der preußischen Dreiklassenwahl, nämlich die Abstufung des Wahlrechts nach der Steuerleistung und die Vereinigung möglichst gleichartiger Elemente in einer Abtheilung, beibehalten. Selbst die für die Verwirklichung dieser Gedanken überlieferten Formen erfahren nur insoweit eine Korrektur, als sie ihren Zwecken nicht mehr genügen. Erhalten bleibt die Eintheilung in Klassen, die Zahl dieser Klassen, die Steuerleistung als Merkmal für deren Abgrenzung. Der § 1 der Vorlage giebt demgemäß nur den geltenden Rechtszustand wieder, indem er bestimmt, daß für die Wahlen zur Gemeindevertretung die Wähler in drei Abtheilungen zu theilen sind, sodaß auf jede Abtheilung ein Dritttheil der Gesamtsumme der Steuerbeträge aller Wähler fällt. Für jede nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagte Person ist auch fernerhin an Stelle dieser Steuer ein Betrag von drei Mark in Ansatz zu bringen. Neben der bisherigen „Drittelung" ist aber neu aufgenommen der Grundsatz, daß Wählern, deren Steuerbetrag über ein bestimmtes Mittelmaß hinausgeht, auch ein Wahlrecht wenigstens in der mittleren, d. h. der zweiten Klasse, zu gewährleisten ist. Als jenes „Mittelmaß" gilt der rechnerische Durchschnitt, der aus dem gesamten, der Abtheilungsbildung zu Grunde liegenden Steuerbetrage auf den einzelnen Gemeindewähler entfällt. Die Tragweite der Neuerung erhellt aus folgendem Beispiel. In Berlin schloß bei den Novemberwahlen des Jahres 1897 die zweite Abtheilung nach unten mit einer Steuerleistung von 943,60 Mark ab, während der Durchschnittssatz für alle Gemeindewähler sich auf nur 160,60 Mark bezifferte. Wähler, deren Steuerleistung über letztere Ziffer hinausreicht, würden demnach bei Geltung der neuen Vorlage, unter sonst gleichgebliebenen Verhältnissen, den oberen Klassen zuzuweisen sein. Das „Durchschnittsprinzip" findet nur dort Anwendung, wo die Wähler mit Steuerleistungen, welche den Durchschnitt überschreiten, nicht schon durch die einfache Dreitheilung einer der oberen Klassen zugetheilt werden. Es greift also nur da ein, wo wirklich ein Bedürfniß zu einer anderweitigen Vertheilung der Wähler besteht. Gerade in dieser relativen Wirkung, in der Anpassung an die verschiedenen Verhältnisse liegt der Hauptvorzug dieses neuen Vorschlages. Die Abgrenzung nach dem Durchschnitt greift im Uebrigen nur zwischen der zweiten und dritten Klasse Platz. Die beiden oberen Klassen unter sich werden wiederum, wie bisher üblich, nach der Quote der Steuersumme geschieden.

Abgesehen von der Ergänzung der Drittelung durch das Durchschnittsprinzip enthält die Vorlage sachlich nur noch wenige, zum Theil nur auf die Beseitigung entstandener Zweifel über die Auslegung des bestehenden Rechts gerichtete neue Bestimmungen. Die Wirkungen dieser Reform des kommunalen Wahlrechts werden nach den angestellten umfangreichen statistischen Berechnungen die sein, daß annähernd diejenigen prozentualen Verhältnisse der Wählerklassen zu einander werden herbeigeführt werden, welche etwa im Jahre 1891—92, also vor Beginn der Steuerreform, bestanden haben. Jedenfalls wird die dritte Klasse nach Einführung des neuen Gesetzes einen erheblichen Theil ihrer Wählerschaft durch Aufrücken an die zweite Klasse abgeben. Letztere würde in ungleich breiterem Umfange als bisher die für das Gemeindeleben besonders wichtigen Schichten des „besseren Mittelstandes" in sich aufnehmen. Die erste Klasse wird dagegen im Allgemeinen zumeist nur eine mäßige Erweiterung ihres Bestandes an Wählern erfahren. Es erscheint auch gerechtfertigt, daß die steuerkräftigste Oberschicht, welche durch die Steuerreform den erheblichsten Zuwachs an Belastung empfangen hat, in ihrem bisherigen Wahlrecht nicht allzu einschneidend verkürzt wird. Wenn diese Reform in Folge der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse vielleicht auch nicht in allen einzelnen Gemeinden die im Jahre 1891 vorhanden gewesene Vertheilung der Wähler auf die Abtheilungen völlig gleichmäßig wieder herstellen wird, so werden die neuen Bestimmungen im großen Ganzen doch diejenige ausgleichende Wirkung auf das Gemeindewahlrecht ausüben, welche bei Beibehaltung der überlieferten bewährten Grundlagen als wünschenswerth und zweckmäßig sich herausgestellt hat.

Das deutsche Jahrhundert.

Unter dieser Ueberschrift finden wir die Antwort, die der magyarische Schriftsteller Ludwig Hevesi unter der Maske eines angeblichen Franzosen François Dupie auf eine Rundfrage des „Echo de Paris" über den Namen unseres Jahrhunderts veröffentlicht hat. Wir gehen hier darauf ein, weil es von Interesse ist, daß die Bedeutung der Deutschen von einem hervorragenden Magyaren anerkannt wird und vervollständigen die Liste deutscher Verdienste um die Kultur seit 1800. Hevesi sagt: „Das neunzehnte Jahrhundert wird das deutsche Jahrhundert heißen, es heißt: Bismarck-Richard Wagner-Krupp. Bismarck ist eine neue Moral, die des gesunden Menschenverstandes und der vier Spezies. Richard Wagner ist der musikalische Präsident, Krupp ist der Sieg über das westliche Eisen. Hevesi weist dann Deutschlands Vorherrschaft auf allen Gebieten nach.

„Moltke ist der erste Feldherr des Jahrhunderts, Ranke, Mommsen, Schliemann sind die größten Geschichtsforscher, Goethe und Schiller, die größten Dichter seit Shakespeare, ragen noch aus dem vorigen Jahrhundert in dieses hinein. Heine, der größte Lyriker des Jahrhunderts, ist wie von heute. Auch auf dem Gebiete der Naturwissenschaften gehört den Deutschen trotz Darwin und Pasteur der Vorrang: die größte wissenschaftliche Intuition, die es überhaupt je in der exakten Sphäre gegeben, ist Gauß, der größte Mathematiker aller Zeiten. Robert Mayer hat das Gesetz von der Erhaltung der Energie entdeckt; Bunsen und Kirchhoff haben das Spektrum analysirt, das Telephon hat ein deutscher Schullehrer, Philipp Reis, erfunden, Schleiden hat die Pflanzenzelle, Schwann die Thierzelle erkannt, Virchow die ganze Cellular-Pathologie darauf aufgebaut. Müßte nicht Wöhler ein Denkmal aus Aluminium erhalten, Liebig eines aus Phosphat und Kalisalzen, und Hofmann, Mitscherlich und Genossen in Gemälden mit Anilinfarben verewigt werden? Sogar neue Wissenschaften haben die Deutschen gemacht: vor Humboldt gab es keine physikalische Geographie, vor Dove keine Meteorologie, vor Schleiden keine moderne Botanik, vor Kugler und Schnaase keine moderne Kunstgeschichte, vor Steinthal keine Völkerpsychologie, vor Gabelsberger keine richtige Stenographie." „Böcklin, sagt Hevesi schließlich, ist noch nicht todt, so daß er noch immer nicht als der erste Maler des Jahrhunderts anerkannt ist." Fügen wir nun einige kleine Ergänzungen bei! Hevesi beginnt mit dem größten konservativen Staatsmann des Jahrhunderts, aber auch der größte liberale Staatsmann des Jahrhunderts war ein Deutscher: der Freiherr Karl Friedrich von Stein, der Organisator des siegreichen russisch-deutschen Kampfes gegen Napoleon I.; bei derselben Gelegenheit schuf Scharnhorst die allgemeine Wehrpflicht, wie sie seitdem fast überall durchgeführt worden ist. Friedrich List begründete das System des Schutzes der nationalen Arbeit, Wilh. Roscher die historisch-ethische Nationalökonomie, Schulze-Delitzsch das moderne Genossenschaftswesen, Karl Marx den heutigen Sozialismus. Der Weltpostverein ist durch Stephan ins Leben gerufen, die Postkarte und der Kartenbrief sind von E. Herrmann erfunden worden. Die Wissenschaft des römischen Rechts beruht gegenwärtig auf den Arbeiten Savignys, das Völkerrecht auf denen Bluntschlis, Ihering hat das gesamte Recht auf neue Grundlagen gestellt. Die Pädagogik der Gegenwart steht auf den Schultern der Deutschen Pestalozzi und Fröbel; in der ganzen Welt turnt man nach den Anweisungen F. L. Jahns. Unerwähnt läßt Hevesi die großen philosophischen Systematiker Kant, Fichte, Schelling, Schleiermacher, Herbart, Benecke, Ed. von Hartmann und den geistesmächtigen F. A. Lange, die Schöpfer der heutigen Aesthetik Semper und Vischer. Die vergleichende Sprachwissenschaft verdankt die Welt den Arbeiten W. v. Humboldts und Franz Bopps, die germanische Philologie denen der Brüder Grimm; die orientalischen Sprachen und Literaturen wurden wissenschaftlich zuerst durch v. Hammer-Purgstall bearbeitet, das für die gesamte Wissenschaft so wichtige Altindisch (Sanskrit) durch A. W. von Schlegel. Die romanischen Völker erhielten eine wissenschaftliche Erforschung ihrer Sprachen und Literaturen zuerst durch den Deutschen Friedr. Diez, die altklassische Philologie wandelt in den Bahnen, die ihr durch F. A. Wolf, G. Herrmann, A. Boeckh und F. W. Ritschl gewiesen wurden. Die Geschichte des Alterthums wurde nicht nur durch die von Hevesi Genannten, sondern auch durch Niebuhr, Duncker, Curtius, die des Mittelalters durch Leo aufgehellt. Die wissenschaftliche Erdkunde schufen A. v. Humboldt und Karl Ritter, die Wärmelehre Clausius, die moderne Optik und Akustik Helmholtz, die Geologie und Geognosie A. G. Werner und L. v. Buch, die Homöopathie Hahnemann, die sogenannte Naturheillehre (Wasserbehandlung) Prießnitz, die Augenheilkunde v. Gräfe, die Ohrenheilkunde v. Tröltsch, die moderne Chirurgie Bardeleben und Billroth, die Physiologie Joh. Müller und Dubois-Reymond, die pathologische Anatomie Rokitansky, die Bakteriologie Rob. Koch. S. Th. v. Sömmering, Gauß und Weber erfanden den elektrischen Telegraphen, Jacobi die Galvanoplastik, W. Siemens stellte das elektrodynamische Prinzip auf und schuf die elektrische Eisenbahn, Ressel erfand die Schiffsschraube, Schreiber das Strontianitverfahren für die Zuckerbereitung, Fr. König die Schnellpresse, Senefelder die Lithographie, Breitkopf den Notendruck. Der größte Astronom des Jahrhunderts war zweifellos Herschel. Die gesamte Musik des 19. Jahrhunderts bis auf Rich. Wagner steht unter dem Einfluß der großen deutschen Komponisten Mozart, Beethoven, Franz Schubert, K. M. v. Weber und Robert Schumann, und daß unter den ausübenden Musikern eine lange Reihe von Deutschen — wir nennen David, Tausig, Klara Schumann, H. v. Bülow, Joachim, Sophie Menter, Wilhelmj, D'Albert, Stavenhagen, R. Strauß und Weingartner — in der allerersten Reihe standen bezw. stehen. Wir verzichten wegen Raummangels darauf, von der gewaltigen Schaar deutscher Maler, Bildhauer, Architekten, Schauspieler, Sänger u. s. w., die Leistungen höchsten Ranges geschaffen haben, auch nur die größten aufzuzählen. Alles in Allem: wenn Herr Hevesi das neunzehnte Jahrhundert als „das deutsche Jahrhundert" bezeichnet, so hat er damit noch mehr Recht, als er selbst weiß. Das 18. war das Jahrhundert der Franzosen und Engländer — wer wird dem 20. Jahrhundert das Gepräge geben? Von den Deutschen sagte bekanntlich der langjährige Berliner Botschafter der Vereinigten Staaten Herr White: „Sie sind kein gehendes, sondern ein kommendes Volk!" Im Uebrigen werden jedenfalls auch „neue Leute" in den Vordergrund gelangen.

Zur spanischen Kriegführung.

Bekanntlich hat der neuernannte Chef des Admiralstabes der Marine, Kontreadmiral Bendemann, in der militärischen Gesellschaft einen hochinteressanten Vortrag über den Seekrieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten gehalten; er hat in demselben, wie jetzt durch die Drucklegung des Vortrages bekannt wird, folgende charakteristische Episode mitgetheilt: Ernste Schwierigkeiten bereitete den Spaniern bei den Kriegsvorbereitungen die Frage der Kohlenversorgung. Spanien selbst besitzt bekanntlich keine Kohlenbergwerke. Die vorhandenen staatlichen Vorräthe waren erschöpft, und der Kohlenstreik in England schloß den Bezug von dorther aus. Mit welcher Sorglosigkeit trotzdem verfahren wurde, liefert ein Beispiel die Thatsache, daß S. M. S. „Oldenburg" in den Tagen der Kriegserklärung einige Hundert Tonnen Kohlen aus einem Privatlager in Cadiz entnehmen konnte, von dessen Existenz den Behörden in diesem Hauptkriegshafen nichts bekannt war. Bei Besprechung der Katastrophe von Santiago sagte Kontreadmiral Bendemann: Die Amerikaner waren gerade jetzt keineswegs auf den Durchbruch vorbereitet. Die meisten Schiffe lagen unter kleinen Feuern und konnten erst allmälig höhere Geschwindigkeit entwickeln. Wenn die Spanier daher im Stande gewesen wären, eine ihrer nominellen Schiffsgeschwindigkeit auch nur annähernd entsprechende Maschinenleistung inne zu halten, so wäre unter diesen Umständen der Durchbruchsversuch, so verzweifelt er auch am hellen Tage erscheint, nicht aussichtslos gewesen. Aber an der Maschinenleistung hat es eben gefehlt. Es mag sein, daß die Schiffe stark bewachsen waren und deshalb an Geschwindigkeit eingebüßt hatten. Der Hauptgrund für die mangelhafte Leistung der Maschinen und Kessel scheint aber doch in der fehlenden Ausbildung und Leistungsfähigkeit des technischen Personals gesucht werden zu müssen. Die Spanier sollen vor dem Kriege fast nur englische Maschinisten gehabt haben, die beim Kriegsausbruch den Dienst quittirten. Es läßt sich daher ohne Weiteres annehmen, daß Maschinen und Kessel schlecht bedient und gewartet waren.

Die Friedenskonferenz.

Ein Vertreter des „Reuterschen Bureaus" meldet, er sei von dem Chef der amerikanischen Abordnung, Botschafter White, zur Veröffentlichung der folgenden Erklärung ermächtigt. White sagte: Die Lage ist gut. Die erste Arbeit, die Organisation, ist gut durchgeführt. Ich bin voll Hoffnung, daß es möglich sein werde, ein praktisches, nützliches Ziel zu erreichen. Der Skeptizismus der ersten Tage muß ernsten Hoffnungen Platz machen, ohne daß man dabei etwas zu übertreiben braucht. Die Worte des deutschen Kaisers haben zur Besserung der Lage beigetragen. Ich glaube, wir werden zu einem gewissen Ergebniß hinsichtlich der Vermittlung und Schiedsgerichte gelangen können. Zweifellos wird es nicht möglich sein, den Ergebnissen eine obligatorische Eigenschaft zu verleihen, mindestens aber doch eine fakultative. Ich glaube, daß die Mächte nach Schluß der Konferenz sehen werden, daß sie zur Regelung ihrer Streitigkeiten ein anderes Mittel als den Krieg haben. Ebenso habe ich das Vertrauen, daß an den Kriegsgesetzen und Kriegsgebräuchen wichtige Verbesserungen zur Humanisirung des Krieges werden vorgenommen werden können, namentlich durch Ausdehnung der Bestimmungen der Genfer Konvention von 1864 über den Landkrieg auf den Seekrieg und durch Vermehrung des Schutzes des Privateigenthums im Seekriege. Bezüglich der Frage der Verminderung der Rüstungen, welche den Arbeiten der ersten Kommission vorbehalten ist, kann ich nichts sagen. Wir können über alle Punkte nichts anderes als Hoffnungen haben, da die Arbeiten der Konferenz noch nicht begonnen haben.

Der Botschafter einer anderen Großmacht äußerte sich in folgender Weise: Die Thatsache, daß Vertreter aller Mächte im Haag versammelt sind und daß der Kaiser von Rußland eine Friedenskonferenz versammeln und einberufen konnte, ist von ungeheurer Wichtigkeit und ist namentlich ein Anzeichen dafür, daß der Beherrscher Rußlands seine Regierung auf den Frieden gerichtet hält und klar legt, daß es seine Absicht ist, sich nicht auf einen Krieg einzulassen, und solches Anzeichen bildet eine Thatsache, welche großen Einfluß zu Gunsten des Friedens in der Welt ausüben wird. Bezüglich unmittelbarer praktischer Ergebnisse, welche aus der Konferenz etwa hervorgehen können, müssen wir hoffen, daß wir nach Beendigung unserer Arbeiten in der Lage sein werden, an unsere Regierungen praktische Vorschläge zu Gunsten des Friedens und der Humanisirung des Krieges zu richten.

Ein Abordnungschef, welcher eine hohe Stellung in seinem Lande einnimmt und dessen Land in Folge neuerer Ereignisse an den Ergebnissen der Konferenz besonders interessirt ist, äußerte folgende Meinung: Das die Delegirten im Haag beherrschende Gefühl ist das einer ungeheuren Verantwortlichkeit, welche ihnen gegenüber ihren Regierungen und gegenüber der öffentlichen Meinung aller Länder obliegt und welche es unmöglich zu machen scheint, daß die Konferenz auseinandergehe, ohne etwas gethan zu haben. Was ich seit meiner Ankunft im Haag sah, beweist mir, daß jeder Delegirte von dieser Verantwortlichkeit tief durchdrungen ist. Die Menschlichkeit, das Interesse der Völker und die öffentliche Meinung machen es zur gebieterischen Pflicht, im Sinne des Friedens zu arbeiten und so der sozialistischen Bewegung ein furchtbares Argument zu nehmen.

Nach längeren Besprechungen haben sich die ersten Delegirten der Großmächte über die Wahl der Kommissionsvorsitzenden geeinigt. Gestern Vormittag fand eine Versammlung aller ersten Delegirten im Huis ten Bosch statt, um allen von den getroffenen Vereinbarungen Kenntniß zu geben. Darauf traten die Delegirten zu einer Plenarsitzung zusammen, um die Vereinbarungen formell anzunehmen.

Nach der offiziellen Liste sind von den deutschen Vertretern in die erste Kommission entsendet worden: Professor Dr. Freiherr von Stengel, Oberst von Groß (genannt v. Schwarzhoff) und Kapitän zur See Siegel. Der zweiten Kommission gehören dieselben und Professor Dr. Zorn an, der dritten Professor Zorn, Oberst von Groß und Kapitän Siegel.

Die drei Kommissionen haben gestern Nachmittag ihre erste Sitzung abgehalten. Die erste tagte unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Beernaert, die zweite unter dem Präsidium des Geheimraths Martens und die dritte unter ihrem Präsidenten Bourgeois. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Die Vorgänge in Frankreich.

Wie schon mitgetheilt, hat der Pariser „Voltaire" die Antworten veröffentlicht, die Dreyfus auf die ihm von der Kriminalkammer gestellten Fragen gegeben hat. Diese Fragen betrafen 1. die ihm zugeschriebenen Worte: „Ich bin unschuldig, der Minister weiß sehr wohl, daß ich unschuldig bin. Er hat es mir durch Du Paty de Clam sagen lassen. Er weiß, daß, wenn ich Dokumente geliefert habe, diese ohne Wichtigkeit waren und nur zu dem Zwecke geliefert wurden, andere wichtigere dafür zu erhalten. In drei Jahren wird meine Unschuld anerkannt sein." 2. die — vom Gefängnißdirektor selbst bestrittene — Behauptung eines Wächters, daß Dreyfus zum Gefängnißdirektor gesagt habe: „Was das Verdikt Schuldig angeht, so bin ich schuldig, bin's aber nicht allein. In zwei oder drei Jahren wird man die Anderen kennen lernen." Die telegraphische Meldung über die Beantwortung der beiden Fragen lautete wie folgt:

„Cayenne, 8. Januar. Auf die beiden Fragen antwortete der Deportirte wörtlich wie folgt: „Ich habe die zu 1 mir zugeschriebenen Worte nicht gesprochen. Ich habe dagegen Folgendes ...

Schwer erkämpft.

Roman von Heinrich Köhler.

46 (Nachdruck verboten.)

Es war sehr nothwendig, daß sie Vollmer im Auge behielt, denn wie ein sprungbereiter Tiger stand er da. Seine Augen funkelten in einem unheimlichen, grünlichen Schein, wie die einer Schlange, und in dem Haß, der aus ihnen sprach, mischte sich zugleich eine verzehrende Gluth. Seine Blicke verschlangen förmlich die edle Gestalt. Hätte er nicht gewußt, daß ein einziger lauter Ruf die Gäste im Nebenzimmer aufmerksam gemacht haben würde, er wäre vielleicht auf sie zugestürzt. Die Enttäuschung war zu groß, nachdem er mit so hoffnungsvollem Herzen gekommen war.

Langsam holte er den Schlüssel aus der Tasche und steckte ihn in das Schloß.

„Der Weg ist frei," sagte er fast zischend, „Sie aber haben zu wählen zwischen meinem Schutz und meinem Zorn."

„Ich verachte beide," entgegnete das Mädchen, und verließ mit stolzer Haltung das Gemach.

Erst als sie auf der Straße war, athmete sie erleichtert auf, sie wußte nicht, was sie von dieser Begegnung denken sollte. Daß Elly eine Perfidie an ihr begangen haben könne, das fiel ihr wohl einen Moment ein, aber sie verwarf den Gedanken gleich wieder; sie selbst dachte viel zu groß, als daß sie so etwas hätte glauben sollen. Sie konnte es schon darum nicht, weil sie keine Ahnung davon hatte, daß Elly in Beziehung zu diesem Manne stehen könne und noch viel weniger Elly von ihren Beziehungen zu ihm wissen konnte. Es mußte ein Mißverständniß vorliegen. Vielleicht war sie in ein falsches Zimmer gerathen, vielleicht hatte jener Mann, dem sie dergleichen ja zutrauen durfte, wirklich in dem betreffenden Lokal ein Rendezvous mit einer Dame verabredet oder war zu einem solchen bestellt worden, und Elly erwartete sie in einem anderen Raume. Jedenfalls hatte sie keine Lust, zurückzukehren; wenn Elly wirklich etwas Dringendes von ihr wollte, würde sie wohl Mittel finden, sie zu treffen. Vielleicht auch hatte der würdige Hirte sie belauert und war ihr in das Lokal gefolgt. Sie grübelte darüber nach, denn sie war zu empört über die Begegnung. Aber daß sie in dem Mann sich einen unversöhnlichen Feind geschaffen, der dies Zusammentreffen in für sie verhängnißvoller Weise ausbeuten konnte, daran dachte sie nicht. Ihre Gedanken richteten sich nur auf den folgenden Tag, wo Moritz ihr seinen Besuch, seine Beichte versprochen hatte, und sie ihren Schutz, ihre Ehre in seine Hände legen würde. Was galt ihr alles Andere gegen diese größte Hoffnung und Erfüllung ihres Lebens?

20. Kapitel.

Hedwig Reinhold wurde am nächsten Tage von einer fast fieberhaften Aufregung beherrscht. Sie bedurfte ihrer ganzen Willensstärke, um die nöthige Sammlung für die Ausübung ihres Berufes zu finden.

Schon am Mittag hatte sie mit aufklopfendem Herzen jedem Schritt auf dem Korridor draußen gelauscht und als sie nun Nachmittags aus der Schule nach Hause gekommen war, da hatte sie über dem Erwarteten ihr Vesperbrod vergessen und zu nichts Anderem als dem einen Gedanken an die Entscheidung der nächsten Stunden Sinn und Fähigkeit gefunden. Sie war merkwürdig genug, diese Wandlung von stolzer Herbheit zu intensivstem Herzensempfinden, aber sie war der deutlichste Beweis, daß die „wandelnde Statue" ein echtes, tiefempfindendes Weib war. Warum hätte sie, die nach außen die keuscheste weibliche Zurückhaltung beobachtete, auch vor sich selbst unwahr sein sollen. Sie wäre dazu auch gar nicht im Stande gewesen, denn seit sie selbstbestimmendes Denken besaß, hatte sie es sich zur Pflicht gemacht, sich über sich selbst stets Rechenschaft abzulegen, unerbittlich wahr und strenge gegen sich zu sein.

Vielleicht hatte sie das auch gegen Andere so erscheinen lassen, aber es war doch immer nur der Ausdruck einer großen unverfälschten Natur gewesen.

Das war nun zwar nicht anders geworden, aber eine Weichheit, eine Milde waren in ihr Wesen getreten, die erst den Schimmer echter Weiblichkeit um sie woben. Und heut — da sollte ja nun die Stunde kommen, wo die Kämpfe des Herzens, die sie in der letzten Zeit erlitten, einen jubelnden Abschluß fanden, wo sie nicht mehr allein stand, den schlimmen Gefahren ausgesetzt, deren sie sich in der letzten Vergangenheit bewußt geworden war.

Sie ging unruhig im Zimmer auf und ab, setzte sich auch einmal ans Klavier, um zu singen und zu spielen, aber auch dazu war sie zu erregt — vielleicht nachher, nachher! Einige wie verirrte Sonnenstrahlen fielen schräg durch das Fenster ins Zimmer und warfen ihren goldenen Reflex auf den Schreibtisch. Es war wie eine Verkündigung von dem ewigen Licht, das die Liebe ist, die das All umfaßt, durchdringt, erhält.

Die Liebe! Sie breitete die Arme gegen das Fenster aus und sagte: „Moritz!" Dabei spielte ein glückseliges Lächeln um den schönen Mund und sie trat vor den Spiegel, um sich die Schleife vor der Brust anders zu stecken und noch einmal Musterung über ihre Toilette zu halten. „Wie kindisch und eitel man doch werden kann!" sagte sie dabei mit einem fast verschämten Gesicht.

Aber es war doch sonderbar, daß er noch immer nicht kam! Wenn sie seine Liebe an der Ungeduld ihres eigenen Verlangens hätte abmessen dürfen, dann müßte er längst sich eingestellt haben. Sie hatte ihm ja gesagt, daß sie außer den Schulstunden immer zu sprechen sein werde und er wußte doch, daß diese um vier Uhr zu Ende waren. Jetzt war es bereits Sechs — eben hatte die kleine Wanduhr mit ihrer silbernen Stimme die Zeit angemeldet. Warum zögerte er so lange? Wußte er denn nicht, daß jede Minute seligen Glückes, die wir verlieren, uns für die Ewigkeit verloren ist? Und es stand ihnen ja schon so schnell wieder eine lange Trennung bevor. Doch jetzt — raschelte es nicht draußen an der Thür? Aber sie hatte keinen Schritt gehört und Moritz trat doch so fest und sicher auf! Nun aber klopfte es doch — er mußte es dennoch sein — er hatte sie überraschen wollen. Ihre Hand fuhr nach dem Herzen und sie fühlte, wie es unter den schlanken Fingern stürmisch pochte, dann sagte sie mit stockender, athemversagender Stimme „Herein!"

Sie stand dabei mitten im Zimmer, den Blick zu Boden gesenkt, das Gesicht von einer lieblichen Röthe überstrahlt, wie ein schuldiges, auf der That ertapptes Kind. Indem die Thür sich öffnete, hob sie die gesenkten Wimpern zu einem schüchternen Aufblick, und dann sah sie mit weit geöffneten Augen erstaunt und fragend nach derselben, und ihre ganze Haltung veränderte sich demgemäß, denn es war nicht Moritz, der dort stand — sondern seine Wirthin.

„Guten Tag, Fräulein Reinhold," sagte die Frau, „ich soll Ihnen noch eine Empfehlung von Herrn Stein bestellen und diesen Brief an Sie abgeben."

Hedwig trat der Frau einige Schritte entgegen und nahm, neben dem Tische stehend, den Brief in Empfang.

„Ist Herr Stein ausgegangen?" fragte sie zögernd.

„Ausgezogen, meinen Sie? Nun ja, freilich, heute Nachmittag ist er nach Italien abgereist."

Die Hand des Mädchens fiel schwer auf den Tisch, ihre Glieder zitterten, die Kniee wollten ihr zusammenbrechen und ihr Gesicht erbleichte bis in die Lippen hinein.

„Ab—ge—reist!?"

„Jawohl, liebes Fräulein, kommt es Ihnen auch überraschend. Mir ging es auch so. Die Reise war ja freilich schon lange projektirt, aber gestern war davon noch keine Rede gewesen und heute hat er nun über Hals und Kopf gepackt und sich davon gemacht. Nun, ich kann sonst nicht über ihn klagen, er war ein sehr anständiger und bei aller Einfachheit der Verhältnisse nobler Mann."

Sie ging darauf zur Thür hinaus, und nachdem sich diese kaum geschlossen, rissen die zitternden Finger des Mädchens in fliegender Hast das Kouvert von dem Brief. Zwischen einem Briefbogen fiel ihr eine Visitenkarte entgegen, „Moritz Stein, Baumeister," stand darauf und die untere, rechte Ecke war umgebogen, was in die Salonsprache übersetzt pour prendre congé heißen sollte. Sonst kein Wort, weder auf der Karte noch auf dem Papier.

Die Augen des Mädchens starrten auf das Blatt — weit, groß, mit einem wie geistesabwesenden Blick. Es flimmerte ihr vor den Augen, in ihrem Hirn kreiste es wie wahnsinnig und die Gegenstände im Zimmer führten einen tollen Reigen um sie auf. Der Schwindel ging vorüber, während ihre Hände krampfhaft die Tischkante umklammerten, aber sie war nicht im Stande, einen bestimmten Gedanken zu fassen, nur das eine rein instinktive Bewußtsein hatte sie, daß Alles vorbei, verloren, an ihrem Gefühl ein schnöder Verrath oder Vertrauensbruch begangen oder ein ihr unverständliches Spiel mit ihr getrieben worden sei. Eine Weile stand sie noch so da, wie im Krampf erstarrt, dann löste sich derselbe zu ihrem Glück — sie sank vor dem Sopha in die Kniee, und das in den Händen verborgene Gesicht grub sich unter einem leidenschaftlichen Schluchzen in die Kissen und dann weinte sie lange — bitterlich.

Die Tage, die auf diese Stunden folgten, hätten aus ihrem Lebensbuch gestrichen werden können, sie würde sich ihrer nicht erinnert haben — sie wandelte wie im Traum. Sie konnte nicht denken, nicht nachsinnen, sich eine Erklärung für das Geschehene zu suchen, sie spürte immerwährend einen Druck hinter der Stirn, als wäre ihr das Gehirn beschädigt. Wenn sie denken wollte, so steigerte sich der Schmerz derartig, daß sie hätte laut aufschreien mögen, so ließ sie es denn sein.

(Fortsetzung folgt.)

gendes oder etwa Folgendes in einem abgebrochenen Monolog gesagt: Ich bin unschuldig. Ich will meine Unschuld allem Volke ins Gesicht schreien. Der Minister weiß, daß ich unschuldig bin. Er hat mir Du Paty geschickt, um mich zu fragen, ob ich nicht einige Stücke ohne Werth ausgeliefert hätte, um andere dafür zu erhalten. Ich habe geantwortet: „Nein". Und ferner, daß ich volle Klarheit wünsche, und daß in zwei oder drei Jahren meine Unschuld bekannt sein werde."

Zu 2: „Ich habe diese Ausdrücke, die Unsinn sind, nicht gebraucht. Ich habe überall nur meine Unschuld laut betheuert. Ich weiß gar nicht, ob der Gefängnißdirektor an jenem Tage unter den Leuten, die mich umgaben, gewesen ist."

„Cayenne, 19. Januar. In Beantwortung der Mittheilung der Kriminalkammer verlangt der Deportirte, daß dem Gerichtshof mitgetheilt werde, er habe seinem Verhör vom 5. Januar nichts hinzuzufügen. Er habe sich zwar gefragt, ob der Gerichtshof noch weitere Erklärungen wünsche, allein er verzichte darauf und überlasse seine Sache mit vollem Vertrauen und unbedingter Zuversicht der hohen Autorität des Gerichtshofes, der die edle Aufgabe höchster Gerechtigkeit zu erfüllen habe."

(gez.) Mouttet.

Der „Liberté" zufolge hat Kriegsminister Krantz den Artillerie-Offizier, welcher in einer in Lausanne in deutscher Sprache erscheinenden Zeitschrift das französische Heer kritisirt hatte, disziplinarisch bestraft.

Gestern hat der Berichterstatter Ballot-Beaupré in der Kanzlei des Kassationshofes seinen für die Revision günstigen Bericht eingebracht. Der Generalstaatsanwalt Manau und der Advokat der Familie Dreyfus, Anwalt Mornard, haben davon Kenntniß genommen.

Gerüchte wollen von kurz vor Marchand's Ankunft in Paris bevorstehenden Verhaftungen nationalistischer, monarchistischer und antisemitischer Rädelsführer wegen Komplotts wissen. — Catulle Mendès wurde in seinem Duell mit Vanor schwer am Unterleib verwundet.

Alle Polizeimaßregeln zur Verhütung jeder Kundgebung anläßlich des Verlesens des Berichts Ballot-Beauprés, des Berichterstatters der vereinigten Kammern, sind getroffen worden. Im Saale werden sich ebenso viele Polizei-Agenten als Zuschauer befinden, andererseits wird jedes Zusammentreffen der Revisionsfreunde mit den Nationalisten, welche den Verhandlungen des Prozesses Deroulede beiwohnen werden, unmöglich gemacht.

Aus dem Reiche.

Dem **General Frhrn. v. Loe,** der zur Enthüllung des Denkmals Erzherzog Albrechts vom Kaiser nach Wien entsendet war, verlieh Kaiser Franz Joseph die höchste österreichisch-ungarische Auszeichnung, nämlich die Brillanten-Dekoration zum Großkreuz des Stephansordens, das Freiherr v. Loe schon 1893 erhalten hat, als er dem Herzog Albrecht den preußischen Marschallstab überbrachte. Diese Ordensdekoration besitzen gegenwärtig nur noch der vormalige deutsche Botschafter in Wien Prinz Reuß, der vormalige russische Minister des Kaiserhauses Graf Woronzow-Daschkow und der Sultan Abdul Hamid. — **Staatssekretär v. Podbielski** wird Ende nächster Woche auf einige Zeit Berlin verlassen und eine Inspizirung der größeren Postämter in der Provinz Schleswig-Holstein vornehmen. — Die feierliche Eröffnung des **Kaiser Wilhelms-Thurmes** auf dem Karlsberge im Grunewald wird am 4. Juni d. J. in Gegenwart des Kaiserpaares stattfinden. — Die ständige Deputation des **deutschen Juristentages** hat beschlossen, in diesem Jahre von einer Plenarversammlung abzusehen. Für den Juristentag im nächsten Jahre ist Bamberg in Aussicht genommen. — Eine sehr **erhebliche Erbschaft** ist der Stadtgemeinde Berlin zugefallen. Die Gemahlin des dort am 31. März 1897 verstorbenen Baumeisters und Stadtverordneten Hugo Hanke, Frau Anna Hanke, geborene Heinrich, hat zum Gedächtniß ihres Gemahls am Geburtstage desselben, 8. Mai 1899 eine Stiftung mit einem Kapital von drei Millionen Mark errichtet, aus deren Zinsen in Berlin wohnhafte Personen beiderlei Geschlechts und beliebigen Alters, welche nicht der öffentlichen Armenpflege anheimgefallen sind, zu ihrem Unterhalt und besseren Fortkommen eine jährliche Rente von vorläufig 360 Mark erhalten sollen. — Die bekannte Zigarrenfabrik von Loeser u. Wolff in Elbing beging an den Pfingsttagen ihr 25jähriges Jubiläum, aus welchem Anlaß Kommerzienrath Loeser zu **Wohlthätigkeitszwecken** für seine Arbeiter die Summe von **100 000 Mark** spendete. — Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus den im Etat der Staats-Eisenbahnverwaltung zur **Prämiirung nützlicher Erfindungen** vorgesehenen Mitteln zehn Beamten und Arbeitern Belohnungen für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirthschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden können. — Der Firma Gg. Langheinrich in Schlitz, der bedeutendsten Weberei Hessens und der Rhöngegend, ist von dem Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung der Auftrag ertheilt worden, für die deutsche Abtheilung derselben ein **Prunktischtuch** nebst Mundtüchern zu weben.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Die günstige Entwickelung der Reichsfinanzen hat auch im Beginn des neuen Etatsjahres angehalten. Die Isteinnahme aus den Zöllen und Verbrauchssteuern hat für den April d. J. 64,7 Millionen oder 5 Millionen mehr wie im April des Vorjahres betragen. Die Zölle sind an dem Mehr mit 3,3 Millionen, die Zuckersteuer mit 1,5 Millionen, die Salzsteuer mit 0,2 Millionen betheiligt. Die einzige Verbrauchsabgabe, die gegen den April des Vorjahres ein Weniger und zwar in Höhe von 0,3 Millionen aufzuweisen hat, ist die Branntweinverbrauchsabgabe. Sie hat bekanntlich schon für das letztverflossene Finanzjahr gegen den Etat ungünstig abgeschlossen. Alle anderen Verbrauchsabgaben zeigen in ihren Erträgen weitere Steigerungen. Was die übrigen Einnahmezweige des Reiches betrifft, so weisen die Reichs-Stempelabgaben wieder einmal ein kleines Weniger und zwar in Höhe von rund 0,3 Mill. auf. Es liegt dies daran, daß der eine Theil der Börsensteuer, die Steuer für Werthpapiere, nahezu 1 Million weniger als im April des Vorjahres erbracht hat. Die Einnahmen aus den beiden großen Betriebsverwaltungen des Reiches sind gestiegen. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat für den April 2,1 Mill., die Reichseisenbahn-Verwaltung nahezu 0,4 Mill. mehr abgeworfen.

— Es ist eine alte Erfahrung, daß die Fama, wenn hier und dort ein Offizier um die Ecke gegangen und unfreiwillig des Königs Rock hat ausziehen müssen, die Sache aufbauscht. Das „Militär-Wochenblatt" giebt uns keine Kenntniß von den unfreiwillig Verabschiedeten; die Namen werden amtlich nicht genannt, und doch erfahren wir sie, wenn die Militär-Rangliste erscheint. In den Veränderungen in jedem Regiment, die in kleinem Druck unter dem Namenverzeichniß erscheinen, heißt es hin und wieder „Auß. Abg.": das sind die unfreiwillig Verabschiedeten. Kein Offizierkorps der Welt ist so ehrenwerth wie das preußische und in keinem Offizierkorps sind die schweren Vergehen, die mit schlichtem Abschied bestraft werden, so selten wie im preußischen. Es sind im Ganzen im letzten Berichtsjahr, wenn wir die Zahlmeister mitrechnen, 31 Offiziere — genau so groß war die Zahl im vorvergangenen Berichtsjahr — unfreiwillig verabschiedet worden. Die Garde hat überhaupt keinen unfreiwillig verabschiedeten Offizier, die gesamte Kavallerie nur einen (bei einem Husarenregiment); nur zwei Hauptleute befinden sich unter den Offizieren, die unfreiwillig des Königs Rock haben ausziehen müssen; einer stand bei einem Infanterie-Regiment in einer großen Stadt am Rhein, der andere bei einem Feldartillerie-Regiment im Elsaß. Zwei Infanterie-Regimenter, das eine in einer schönen herzoglichen Residenz, die der preußischen Armee ganz hervorragende Generäle geliefert, und das andere in einer Mittelstadt (Regierungsstadt) im Osten hatte zwei Oberleutnants aufzuweisen, die um die Ecke gegangen sind. Die gesamte Infanterie hatte mit den drei Zahlmeistern 22 Offiziere, die Jäger zwei Offiziere, die Kavallerie, wie schon bemerkt, einen Offizier, die Feldartillerie drei Offiziere (ein Zahlmeister darunter), die Fußartillerie zwei und der Train einen Offizier aufzuweisen, die aus der Armee entfernt werden mußten. Bei den Ingenieuren, Pionieren, Verkehrstruppen war nicht ein einziger Offizier, der unfreiwillig aus dem Verbande schied. 27 Offiziere und 4 Zahlmeister insgesamt sind unfreiwillig entlassen; diese winzige Zahl angesichts unseres großen Offizierkorps beweist, wie hoch ehrenwerth und rein es ist.

— Eine Eingabe zu Gunsten des Mittellandkanals haben jetzt auch die Industriellen von Magdeburg an das Abgeordnetenhaus gerichtet. In derselben heißt es u. A.: „Von den Abgeordneten, den Vertretern des preußischen Volkes, wird die Förderung dieses großen nationalen, den Wohlstand des gesamten Volkes mehrenden Werkes mit Zuversicht erwartet. Wenn auch in erster Reihe die vom Kanal durchschnittenen Gegenden den Vortheil haben, so kommt derselbe doch dem Gesamtvaterlande zu Gute. Es würde eine große Enttäuschung im ganzen Lande hervorrufen, wenn es den Gegnern der Kanalvorlage gelänge, dieselbe zum Scheitern zu bringen. Die Industriellen Magdeburgs bitten daher das hohe Haus der Abgeordneten im Interesse der gesamten wirthschaftlichen Wohlfahrt, das Zustandekommen des Rhein-Elbe-Kanals in jeder Weise energisch zu fördern."

Ausland.

In **Wien** findet heute ein Kronrath unter dem Vorsitz des **Kaisers** statt, der sich mit der Ausgleichsfrage befassen wird. Auf Befehl des Kaisers Franz Joseph begrüßte der Sarajewoer Brigadiergeneral Pohl den König Alexander von Serbien anläßlich dessen westserbischer Reise in der Grenzstadt Loznitza. König Alexander war über die Aufmerksamkeit hoch erfreut und bat bei dem Bankett den General, dem mächtigen Nachbarherrscher seinen Dank auszudrücken. Er erklärte, stets freundschaftliche Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn pflegen zu wollen, und toastete auf den Kaiser. General Pohl erwiderte mit einem Toast auf den König Alexander und das serbische Heer. Exkönig Milan ließ die österreichisch-ungarische Armee hochleben. Der Vorfall wird als ein nachdrückliches Dementi jener Wiener Blättergerüchte gedeutet, welche die Reise des Königs von Serbien an die bosnische Grenze als eine Unterstützung der großserbischen Propaganda auslegten. — Ein Freund des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, Graf Josef Hayos, ist plötzlich am Herzschlag gestorben. Derselbe war in Meyerling anwesend, als der Kronprinz starb und brachte die Nachricht vom Tode desselben nach der Hofburg.

In **Rom** soll dem Vernehmen nach am 19. Juni ein geheimes Konsistorium zur Ernennung von zehn Kardinälen und zur Präkonisirung von Bischöfen stattfinden, dem am 22. Juni ein öffentliches Konsistorium folgen wird, in welchem den neuen Kardinälen der Hut überreicht werden soll.

Im **Haag** sind gestern die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter eingetroffen. Kaiser Nikolaus hat der Königin den Katharinen-Orden in Brillanten verliehen. — In ihrer gestrigen Sitzung hat die Friedenskonferenz die Wahlen der Präsidenten und der Bureaux formell angenommen; auch die drei Kommissionen hatten gestern Sitzung. Freitag findet die nächste Sitzung statt. Heute findet keine Kongreß-Sitzung statt, da die Mitglieder des Kongresses der Königin und der Königin-Wittwe vorgestellt werden. Abends findet eine Galasoiree bei Hofe statt.

Heilstätten für Lungenkranke.

Ueberall ist man jetzt darauf bedacht, Heilstätten für Lungenkranke zu errichten, und es sind recht bedeutende Summen, welche dafür ausgeworfen werden. Im Allgemeinen treten auch die Aerzte für diese Anstalten ein; daß es aber auch Gegner derselben giebt, zeigte sich in Aachen, woselbst sich in einer Versammlung des dortigen Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit gelegentlich der Berathung des Antrags, 400 000 Mark für die Errichtung einer Heilstätte für Lungenkranke für den Regierungsbezirk Aachen zu bewilligen, Geh. Sanitätsrath Dr. Johnen aus Düren als Mitglied der Bezirksversammlung gegen den Nutzen solcher Heilstätten aussprach. „Wenn Sie die Geschichte des Kampfes gegen die Tuberkulose betrachten", so ungefähr äußerte er sich, „so werden Sie finden, daß auf keinem Gebiet so viel Ueberstürzung, so viel Enttäuschung zu verzeichnen ist. In den 50er Jahren wurde das einzige Heilmittel im Höhenklima gefunden, dann sagte man: die Tuberkulose ist überall heilbar. Es wurden Sanatorien errichtet, in denen der Mißbrauch des Alkohols groß war. Heute wird der Alkohol als Gift für Kranke und Gesunde bezeichnet. Dann kam die Zeit der Lammblut-Transfusion, mit ihr sollte eine neue Aera der Heilung anbrechen. Ich habe diese Zeit mitgemacht, und meine einzige angenehme Erinnerung besteht darin, daß ich durch diese Methode keinem Menschen das Leben genommen habe, was anderwärts wohl vielfach geschehen ist. Nun erfolgte Ende der 80er Jahre die Entdeckung des Tuberkelbazillus, anschließend die Tuberkulin-Impfung. Ich war damals der erste, der in den öffentlichen Blättern es aussprach: wir nehmen keine Impfungen mehr vor, die Leute gehen an dem Tuberkulin zu Grunde. Heute spricht kein Mensch mehr vom Tuberkulin. Es kam die Periode des Kampfes gegen die Ansteckung, es wurden Spucknäpfe für alle Schulen und Anstalten vorgeschrieben, und darauf wieder der Rückschlag; es hieß, der Tuberkelbazillus, der in die Luft geht, ist nicht ansteckend, in Folge dessen kamen die Spucknäpfe außer Benutzung. Und was wird heute vorgeschlagen? der Schwindsüchtige soll einen Maulkorb tragen! Professor Flügge in Breslau hat das vorgeschrieben. Nun denken Sie sich 100 oder 200 Menschen in der Anstalt mit Maulkörben umherlaufen! Auch das ist eine Verirrung. Ich meine, daß man der Tuberkulose am besten entgegenarbeitet, wenn man die Stätten aufsucht, wo sie großgezogen wird. Man sorge für gesunde Wohnungen und kräftige Ernährung und schütze schon den kleinen Menschen gegen die Disposition zur Tuberkulose. Für solche Zwecke möge der Verein die geforderten Mittel verwenden und Leute mit verdächtigen Lungen in einzelnen kleinen Kolonien, etwa in der Eifel, unterbringen, wo sie in guter Luft sind, gute Ernährung und Ruhe haben. Gegen die Tuberkulose werden die Heilstätten nichts ausrichten, wohl können sie im einzelnen Falle helfen." Die Versammlung sprach sich trotzdem einstimmig für Bewilligung der beantragten Summe für die Heilstätte aus.

Provinzielle Umschau.

Für einen Rettungsapparat, bestehend aus zwei an den Enden mit je einem Haken versehenen Seilen ist für Albert Maaß in **Kolberg** ein Gebrauchsmuster eingetragen. — Am Pfingstmontag beging der Schuhmacher Johann Peters in **Greifswald** sein 50jähriges Meisterjubiläum, nachdem er 14 Tage vorher sein 50jähriges Bürger-Jubiläum gefeiert hatte. — In **Lentschow** bei Lassan entstand am Pfingstsonnabend Feuer, welches sich sehr schnell verbreitete und alle mit Stroh und Rohr gedeckten Gebäude in Asche legte. — Der Kriegerverein zu **Prenzlau** feiert am 18. Juni d. J. die Feier seines 25jährigen Bestehens. — Durch Gewitter ist am Pfingstsonnabend in Hinterpommern an verschiedenen Stellen Schaden verursacht worden. Das Gut Warbelow im Kreise **Stolp** wurde in Folge Blitzschlages bis auf das herrschaftliche Wohnhaus vollständig eingeäschert. In **Neustettin** zündete Blitz in den Häusern des Ackerbürgers A. Dumke und des Bäckermeisters Westphal, doch war in beiden Fällen der Schaden nicht groß. In Abbau **Kl. Küdde,** Kreis Neustettin, brannte gleichfalls in Folge Blitzstrahls Stall und Scheune des Besitzers Nimz nieder, in **Osterfelde** bei Bärwalde die Scheune des Eigenthümers Baumann, auf dem Gute Wartekow bei **Kolberg** zwei Kornmieten, in **Brenzig** bei Hammerstein ein Gebäude und auf dem Wege nach Abbau Landeck bei Hammerstein wurde das Pferd des Eigenthümers Berndt durch einen Blitzschlag getödtet.

Landwirthschaftliches.

Frühzeitiger Bezug von Thomasmehl. Die außerordentliche Preissteigerung, die das Superphosphat seit Frühjahr 1898 erfahren hat, und die in Folge dauernden Anziehens der Preise für Rohphosphate sich noch zu verstärken droht, läßt mit Sicherheit erwarten, daß zum Herbste der Verbrauch an Thomasschlacke ein so starker sein wird, wie er bis jetzt noch nicht dagewesen ist. Konnten nun schon bisher die Lieferungen im Herbste nicht in allen Fällen so rechtzeitig ausgeführt werden, wie dies im Interesse der Besteller gewesen wäre, so liegt die Befürchtung nur zu nahe, daß sich in den kommenden Monaten Juli, August und September die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Werke noch ganz wesentlich erhöhen. Wenn nun auch seitens der Werke alle Vorkehrungen getroffen werden, um den zu erwartenden größeren Abforderungen nach Möglichkeit entsprechen zu können, so dürfte es sich doch empfehlen, wenn die Landwirthschaft sich nicht der Gefahr etwaiger Lieferungs-Verzögerung aussetzt und schon in den Monaten Mai, Juni mit dem Bezuge von Thomasmehl beginnt. Um nun Störungen im Bezuge vorzubeugen, zugleich den Landwirthen einen frühzeitigen Bezug von Thomasmehl ohne Mehrkosten zu ermöglichen, haben die Thomasphosphatwerke eine Vergünstigung in der Art eintreten lassen, daß für den Bezug im Monat Mai 2 Prozent, für den Bezug im Monat Juni 1½ Prozent Lager- und Zinsvergütung gewährt wird. Es empfiehlt sich umsomehr, von dieser Gelegenheit des Bezuges im Monat Mai und Juni ausgiebigsten Gebrauch zu machen, als gerade in dieser Zeit der Landwirth durch die Anfuhr des Thomasmehles keine anderen Arbeiten zu versäumen braucht, er zugleich der Gefahr sicher enthoben ist, vielleicht später gezwungen zu sein, an Stelle des billigen Thomasmehls das viel theurere Superphosphat benutzen zu müssen. Welche Nachtheile ihm hieraus entstehen würden, ergiebt sich recht deutlich aus nachstehenden Zahlen. Es kostet augenblicklich franko Station unserer Gegend ein Kilogramm lösliche Phosphorsäure im Thomasmehl 29—31 Pf., dagegen 1 Kilogramm lösliche Phosphorsäure im Superphosphat 40—42 Pf.; die lösliche Phosphorsäure im Thomasmehl ist also um 11 Pf. billiger, als die lösliche Phosphorsäure im Superphosphat; oder mit anderen Worten: im Superphosphat kostet die wirksame Phosphorsäure um fast die Hälfte mehr, als im Thomasmehle.

Literatur.

Anleitung zur Gesundheitspflege an Bord von Kauffahrteischiffen. Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte. Berlin bei Julius Springer. Geh. 1 Mark, kartonn. 1,10 Mark, in Leinwand geb. 1,40 Mark. Das amtlich eingeführte Buch ist gut und sauber ausgestattet und kann allen Kapitänen der Kauffahrteischiffe warm empfohlen werden. [97]

Loebner, Der Zwergobstbaum und seine Pflege. Eine Anleitung für Gartenfreunde und Obstzüchter mit 43 Abbildungen. Berlin bei Gustav Schmidt (vorm. R. Oppenheim). Bei der großen Wichtigkeit, welche ein guter Obstbau für unsere Landwirthe und Gärtner hat, ein warm zu empfehlendes Werk. [96]

Die **Gartenlaube** bringt in ihrem neuesten Hefte reizende Bilder und zwei treffliche Romane: Ganghofers „Das Schweigen im Walde", welches uns in die Alpenwelt und in die Zustände der Alpenbewohner und ihrer Gäste einführt und uns höchst anheimelnde Bilder vorführt, und Ida Boy Ed „Nur ein Mensch", welcher Roman uns die Seelenkämpfe edler Menschen mit durchleben läßt. Es ist eine Freude, derartige Arbeiten zu lesen. [109]

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Mai. Auch im Jahre 1898 hat sich der Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung durch Schenkungen und Zuwendungen an inländische Korporationen und andere juristische Personen in reger Weise bethätigt. Soweit das Ressort des Ministeriums der geistlichen 2c. Angelegenheiten hierbei in Betracht kommt, liegt uns eine nach Kategorien geordnete Zusammenstellung derjenigen Zuwendungen ein, welche im einzelnen Falle den Betrag von 3000 Mark übersteigen und daher gemäß den Bestimmungen im § 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1870 der Allerhöchsten Genehmigung bedurften. Es sind dies im Ganzen 515 Zuwendungen von zusammen 12 860 977,62 Mark, davon sind 10 153 072,12 Mark in baarem Geld und 2 707 905,50 Mark in anderen Zuwendungen gemacht. Im Einzelnen kommen auf evangelische Kirchen- und Pfarrgemeinden 1 718 469 Mark, evangelisch-kirchliche Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine 2 127 340,80 Mark, Bisthümer und die zu denselben gehörenden Institute 704 730,15 Mark, katholische Kirchen- und Pfarrgemeinden 3 112 726,88 Mark, katholisch-kirchliche Anstalten, Stiftungen 2c. 543 743,54 Mark, Universitäten und die zu denselben gehörenden Institute 349 365 Mark, höhere Lehranstalten und die mit denselben verbundenen Stiftungen 2c. 536 201,47 Mark, Volksschulgemeinden, Elementarschulen bezw. die den letzteren gleichstehenden Institute 16 021 Mark, Taubstummen- und Blinden-Anstalten 117 360,40 Mark, Waisenhäuser und andere Wohlthätigkeits-Anstalten 2 471 188,50 Mark, Kunst- und wissenschaftliche Institute, Anstalten 2c. 580 500 Mark, Heil- 2c. Anstalten 583 330,88 Mark.

Stettin, den 23. Mai 1899.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Amts zu Finkenwalde ist unter dem Viehbestande des Eigenthümers **Mecklenburg** in Podejuch die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Polizei-Director.
Schroeter.

Stettin, den 23. Mai 1899

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 7,00 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Director.
Schroeter.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Kanalisation in der Gutenberg- und Löwestraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Mittwoch, den 31. Mai 1899, Vorm. 11 Uhr,
im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in 1½ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde, von Bahnhof **Rottleben** in 20 Minuten Wegs zu erreichen und täglich von morgens bis abends **elektrisch** erleuchtet. — **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen **40 Pfg. Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober.
Die Höhlenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Kanalisation der westlichen Seite der Kaiser-Wilhelm-Straße zwischen der Deutschen- und Preußischenstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Montag, den 29. Mai 1899, Vorm. 12 Uhr,
im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Kanalisation in der Wiesen- und Wasserstraße auf der Silberwiese soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Montag, den 29. Mai 1899, Vorm. 11 Uhr,
im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: P. Schönlein [Pasewalk] M. Langhanky [Greifswald].

Verlobt: Frl. Elisabeth Freese mit dem Kaufmann Herrn Gustav Netzlaff [Katzow-Stettin]. Frl. Emma Honig mit Herrn Paul Ott [Sassen]. Frl. Anna Amtsberg mit dem Räuchereibesitzer Herrn Friedrich Werner [Gr.-Jarnewanz-Lauterbach a. R.].

Gestorben: Kameralrath und Bürgermeister a. D. Gustav Witte [Prenzlau]. Ober-Telegraphen-Assistent a. D. A. Radzio, 59 J. [Kolberg]. Schneidermeister Wilhelm Kriening, 76 J. [Pyritz]. Marie Ohlson geb Heuck, 82 J. [Anklam]. Maria Aschert geb. Börner, 77 J. [Anklam]. Mathilde Rusch geb. Cremmin, 64 J. [Neustettin]. Kaufmann Robert Wrunck, 34 J. [Greifswald]. Schlächtermeister August Schmidt, 65 J. [Stralsund]. Emma Kienitz geb. Seegert, 46 J. [Stralsund].

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten,** sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Die Versicherungs-Gesellschaft
Thuringia in Erfurt
schließt **lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherungen** für Jedermann, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Gesundheit, gültig für die ganze Welt und für **alle** Arten von **Bahnen,** auch für **Straßenbahnen,** gegen die **einmalige** geringe Prämie von nur 8‰ zu **äußerst günstigen** Bedingungen.
Policen sind zu haben bei Herren: **A. Th. Rüchel & Co.,** Hagenstr. Nr. 7, **Gustav Töpfer,** Kohlmarkt Nr. 10, und **der General-Agentur,** Pölitzerstr. Nr. 87.
Vertreter gesucht gegen hohe Provision.

Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke,
Görbersdorf in Schlesien.
Aerztlicher Leiter:
Doctor Carl Servaes.
Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Deutsche
Kunstausstellung Dresden 1899
20. April — 17. September
mit Abtheilungen: **Lucas Kranach. — Porzellan. — Kunstgewerbe.**

Bad Pyrmont.
Saison Anf. Mai bis 10. Okt. — Frequenz: 15—16000.
Station der Hannov.-Altenb. Eisenbahn u. des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Cöln-Paris.
Stahl-, Moor- u. Soolbäder modernster Einrichtung. **Luft- u. Terrain-Kurort** in herrl. waldr. Umgebung. **Neues Kurhaus.** Lawn-tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegenh. zu Jagd u. Fischerei.
Prospekte durch **Fürstl. Brunnen-Direktion.**

Stahlbad
345 Meter über dem Meere. Bahn-Station. Saison Mai—Oktober.
Liebenstein i. Thüringen
Laut Analyse von 1899 stärkste kohlensäurereiche Eisen-Mangan-Arsenquelle in Deutschland.
Trinkkur; Stahl-, Sool- und electrische Bäder; Massage; Gelegenheit zu Fango-Applicationen. Herrliche, geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Réunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. Hôtel Bellevue und Kurhaus-Hôtel in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Badearzt: Sanitätsrath Dr. Waetzoldt (im Winter in San Remo). Prospecte und jede Auskunft auch über andere Hôtels und Villen ertheilt Die Bade-Direction.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt **H. Leschke,** Lehrer, Stettin, Pionierstraße Nr. 3, III.

Ostseebad Colberger Deep
bei **Papenhagen** (Stat. Altdamm-Colberger Bahn). Wohnung, auf Wunsch mit Pension. Bäder frei. Unmittelbar an Wald und See. Adr. **Villa Erika.**

An jedem Sonntage während des Sommers
Sonderfahrt
nach Swinemünde
per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".
Abfahrt von Stettin **Morgens 6 Uhr.**
Rückfahrt von Swinemünde **Abends 6 Uhr.**
Fahrpreise:
I. Cajüte . . . . 3,00 Mark,
II. Cajüte . . . . 1,50 Mark.
Sogleich nach Ankunft in Swinemünde Seefahrt nach Heringsdorf (Ahlbeck).
Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Nach Waldow's Hof (Griebel) am Dunzig
fährt jeden **Donnerstag** und **Montag** Nachmittags von 3 Uhr ab jede volle Stunde Dampfer „**Gotzlow**".
Anlegestelle am Dampfschiff-Bollwerk beim Lootsen-Amt. Fahrpreis 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.
Heinr. Dallis.

— Die von uns bereits erwähnte „Schiffbautechnische Gesellschaft" in der Art wie das englische „Institution of Naval Architects" ist gestern in Berlin begründet worden und sind derselben bereits gegen 450 Herren beigetreten und als Organisationsbeitrag bereits 98 500 Mark gezeichnet. In den Vorstand wurden gewählt: Ehrenvorsitzender: Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg, Geschäftsführender Vorsitzender: Geheimer Regierungsrath Professor Busley, Stellvertretender Vorsitzender: Geh. Admiralitätsrath Laugner. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren: Geh. Marinebaurath Rudloff, Direktor des „Germanischen Lloyd" Middendorf, Kommerzienrath Sachsenberg-Roßlau, Direktor Zimmermann, „Vulkan"-Stettin, Konsul Achelis-Bremen und Konsul Woermann-Hamburg. Die 1. Hauptversammlung der neuen Gesellschaft wird am 20. und 21. November in Berlin stattfinden.

* In der unteren Breitenstraße vor dem „Hotel drei Kronen" rannte heute Vormittag ein einspänniger Fleischerwagen, der in voller Fahrt die Straße herabkam, gegen einen Packet-Postwagen an, wobei die Scheerbäume der Fuhrwerke den Pferden in den Leib drangen. Das Pferd des Fleischerwagens verendete auf der Stelle, dasjenige des Postwagens konnte noch bis zum Posthof an der Grünen Schanze geführt werden, wo es ebenfalls todt niederbrach. Der Besitzer des Fleischerwagens, Schlächtermeister Neuendorf in Grabow, erleidet durch den Unfall einen empfindlichen Verlust, die Schuld wird dem Wagenführer beigemessen, einem 15jährigen Jungen, der nach Angabe von Augenzeugen wie unsinnig die Straße heruntergejagt sein soll.

* Im Freihafen ertrank letzte Nacht der Steueraufseher Füllbier, der auf dem Steuerponton an der Hafeneinfahrt die Wache hatte.

* Auf dem Personenbahnhof wurde am zweiten Pfingsttage einer Arbeiterfrau aus Züllchow das Portemonnaie aus der Tasche gezogen, dasselbe enthielt 17 Mark und einen goldenen Ring mit braunem Stein. — Im Laden der Firma Gebr. Freymann wurden einer Kundin zwei Hutfedern im Werthe von 14 Mark entwendet. — In voriger Woche reiste hier der Schiffsjunge Julius Heinrich zu, um auf dem Dampfer „Oie" anzumustern; dort gefiel es ihm aber nicht, weshalb er wieder fortging und in der „Herberge zur Heimath" Quartier nahm. Ein älterer Herbergsgenosse, der sich für einen Buchbinder Arthur Flemming ausgab, überredete H., mit ihm in den „Grünen Baum" auf der Lastadie zu ziehen. Nachdem Beide in dem genannten Gasthause einige Tage logirt hatten, verschwand plötzlich der angebliche Flemming mit der ganzen Schiffsausrüstung seines Freundes Heinrich. Letzterer behielt nichts weiter, als die Kleider, welche er auf dem Leibe trug. Der Werth der gestohlenen Sachen wird auf mehr als hundert Mark geschätzt.

— Herr Willy Werthmann, der bisherige Ober-Regisseur des Bellevue-Theaters, gastirte gestern im „Berliner Theater" als Benediktiner-Pater Bentivoglio in „Renaissance". Das „Kl. Journ." schreibt über dies Debut: Der Pater als Familienorakel und Vertrauter kommt in mancherlei Situationen, wo er in mönchischer Verlegenheit die drolligsten Kreuz- und Quersprünge zu machen hat, und das brachte Herr Werthmann in dem treuherzigen Biedermannston des hochbetagten Klerikers fein und maßvoll heraus, vorzüglich wirkte er, als er nach längerem Parlamentiren dem jungen Vittorino die Definition von der Hexerei der Liebe zu geben hat.

* Unter dem Viehbestande des Eigenthümers Mecklenburg in Pobejuch ist amtlicher Bekanntmachung zufolge die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* Nach dem Ergebniß einer kürzlich ausgeführten Untersuchung enthielt das Wasser der städtischen Leitung in 100 000 Theilen 7 Theile organischer Substanzen.

* Vor dem Hause Oberwiek 55 wurde gestern Abend ein Arbeiter von einem Motorwagen der Straßenbahn überfahren. Der Verunglückte, welcher eine schwere Quetschung am rechten Fuß davongetragen hatte, mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des 2. Armeekorps.) Kuck, Oberst und Kommandeur des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 23. Infanteriebrigade ernannt. von Briesen, Oberstleutnant à la suite des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 und Kommandeur der Kriegsschule in Potsdam, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 ernannt. Protzen, Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 3. oberschles. Infanterie-Regiments Nr. 62 ernannt. von Dobschütz, Major und Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 141, unter Beförderung zum Oberstleutnant, zum Stabe des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 versetzt. du Mesnil, Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, als Adjutant zur 28. Division kommandirt. Engelbrecht (Paul), Major à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 128 und Kommandeur der Kriegsschule in Anklam, zum Oberstleutnant befördert. le Juge, Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum überzähligen Major befördert. Pitsch, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Graf Kirchbach (1. niederschles.) Nr. 46, unter Versetzung in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. Kornstaedt, Leutnant im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 und kommandirt als Kompagnie-Offizier bei der Unteroffizier-Vorschule in Wohlau, zum Oberleutnant befördert. Schroeder, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 141, in das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 versetzt. Frhr. von Recum, Oberleutnant im Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, unter Beförderung zum überzähligen Rittmeister, in das Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (ostpreußisches) Nr. 8 versetzt. Bodenstein, Oberstleutnant beim Stabe des 1. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 2, zum Obersten befördert. Ziemer und Henning, Majore und Abtheilungs-Kommandeure im 2. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 17, ein Patent ihres Dienstgrades erhalten. Rechtern, Leutnant im pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2, beim 2. hann. Feldartillerie-Regiment Nr. 26 vom 1. Juni d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt. Scheuermann, Oberleutnant im Infanterie-Regiment Nr. 147, in das Pionier-Bataillon Nr. 17 versetzt. v. Arnim, Hauptmann in der 2. Gend.-Brigade, zum Major befördert. Matschenz, Leutnant der Reserve des pomm. Train-Bataillons Nr. 2, vom 1. Juni d. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Bataillon kommandirt. Leutwein, Major, Gouverneur für Südwestafrika und Kommandeur der Schutztruppe daselbst, zum Oberstleutnant befördert.

— Im Bellevue-Theater gelangt auch heute und die nächsten Tage die Ausstattungsposse „Fuhrmann Henschel" zur Aufführung und im Garten konzertirt neben der Gartenkapelle die Hamburger Jäger-Kadetten-Kapelle. Bei dem am 3. Juni beginnenden Ensemble-Gastspiel des „Berliner Zentraltheaters" unter Direktion Ferenczy gelangt nur die Ausstattungs-Operette „Die Puppe" zur Aufführung. Sämtliche Dekorationen, Kostüme, Requisiten, Maschinerien 2c. werden von dem Ensemble aus Berlin mitgebracht.

— Im Elysium-Theater gelangt morgen Donnerstag die Posse „Die drei Grazien" zur Wiederholung, welche am zweiten Festtage bei ausverkauftem Hause heiterste Aufnahme fand.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,50, Filet 2,00, Vorderfleisch 1,20 Mark; Schweinefleisch: Karbonade 1,60, Schinken 1,50, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,80, Keule 1,60, Vorderfleisch 1,20 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40, Keule 1,40, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Im Stettiner Schwimmbad war der Besuch an den beiden letzten Tagen vor dem Pfingstfeste wie alljährlich ein sehr starker, besonders in den Nachmittags- und Abendstunden war der Andrang ein so gewaltiger, daß mehrere hundert Personen, die nicht warten wollten, wieder fortgingen. Wie wir hören, wurden die Bäder am Freitag von ca. 1200 und am Sonnabend von ca. 2200 Personen, zusammen von ca. 3400 Personen in Anspruch genommen.

Aus den Bädern.

In Teplitz-Schönau waren bis zum 21. Mai einschließlich bereits 500 Kurgäste eingetroffen.

Gerichts-Zeitung.

Paris. Eine tragi-komische Gerichtsverhandlung spielte sich vor der 8. Strafkammer ab. Angeklagt war eine Frau Perrin wegen Diebstahls. Sie genoß bisher eines guten Rufes. Aber eines Tages machte sie bei ihrer Gemüsehändlerin Einkäufe und nahm, als diese den Laden einen Augenblick verließ, ein Portemonnaie, das auf dem Ladentische hinter einem Haufen Tomaten lag, an sich. Es enthielt ein 20-Franks-Stück, ein 10 Franks-Stück und zwei 2 Franks-Stücke. Zu Hause angekommen, bemerkte Frau Perrin, daß eins der beiden Franksstücke falsch war. Sie hatte die Unverfrorenheit, sofort zu der Fruitiere zurückzukehren und ihr zu erklären, sie habe beim Herausgeben ein falsches Frankstück mit unterlaufen lassen. Aber der Gemüsehändlerin kam das Geldstück bekannt vor. Die Polizei wurde geholt und fand in den Taschen der Frau Perrin das gestohlene Portemonnaie mit dem übrigen Gelde. Der Gerichtspräsident bedeutete ihr, daß dies der Beweis für ihr Vergehen sei. Die Delinquentin aber, die behauptet hatte, sie wisse nicht, wie das Portemonnaie in ihre Tasche gekommen sei, war anderer Ansicht: „Man hat doch auch in Dreyfus' Weste", rief sie aus, „eine Kopie des Bordereaus gefunden, und Dreyfus wußte nichts davon!" Urtheil: 3 Monate Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

— In einer Wochenschrift erzählt Alphonse Germain eine interessante Anekdote von Jean Pezieux, dem vortrefflichen französischen Bildhauer, der im vorigen Jahre starb. Als Pezieux noch ziemlich jung und unbekannt war, hatte er ein sehr bescheidenes Atelier, dessen Thür zwar hoch, aber sehr eng war. Er hatte eine monumentale Gruppe vollendet, die im Salon ausgestellt werden sollte. Als man das Werk aber hinausschaffen wollte, konstatirte man, daß es niemals durch die enge Thür gehen würde. Im Eifer des Schaffens hatte der Künstler an solche Kleinigkeiten überhaupt nicht gedacht. Ein Freund, der zufällig bei ihm war, sagte: „Hier giebt es nur Eins, wir müssen die Thür breiter machen." Sprach's, ergriff einen Hammer und begann die Wand einzuschlagen, die übrigens nur aus Holz, Kalk und Ziegelstückchen bestand. Bald wälzte sich eine gewaltige Schuttlawine in den Hof hinunter. Als der gegenüberwohnende Hausbesitzer das hörte und sah, stürzte er wie wild herbei und fragte nach der Ursache dieser methodischen Demolirung. Man gab ihm sehr höflich jede gewünschte Auskunft. Der Herr ließ jedoch nicht mit sich reden und schickte nach der Polizei, die nach wenigen Minuten erschien und gegen Pezieux und seinen Freund eine drohende Haltung annahm. Glücklicherweise kam ein zweiter Freund hinzu, der sehr diplomatisch veranlagt war. Er machte dem Hauseigenthümer klar, daß es nur zu seinem Vortheil wäre, wenn er die Erweiterung der Thür gestattete, da er nur auf diese Weise von dem armen Künstler Schadenersatz erlangen könne. „Ich will nämlich sein Werk kaufen", fügte er hinzu, „aber nur, wenn es vorher im Salon ausgestellt wird." Der Hausbesitzer drückte ein Auge zu, und die Wand wurde „unter Aufsicht der Polizei" gänzlich zertrümmert. Die Gruppe wurde ausgestellt und zufälligerweise wirklich gekauft! Natürlich nicht von dem diplomatischen Freunde, der auch nicht einen Heller besaß.

Bremen, 23. Mai. Bei einer Bootsfahrt in der Bürener Weser ertranken in Folge Kenterns ihres Bootes zwei junge Schweizer. Der Besitzer des Bootes, ein Sohn des hiesigen Großkaufmanns Tidemann, wurde gerettet.

Schwerin, 22. Mai. Am Pfingstsonntag ertranken bei einer Ruderfahrt auf dem Schweriner See zwei Mitglieder eines Ruderklubs, die aus einem dem Kentern nahen Boote sprangen, um sich durch Schwimmen zu retten. Das Boot schlug nicht um und die beiden Personen, die in demselben verblieben waren, wurden gerettet.

Krotoschin, 23. Mai. In der Forst von Lonkorin fand zwischen dem Waldwärter Harlak und dem Wilderer Spychala ein Renkontre statt, in dessen Verlauf der Wilderer getödtet wurde. Der Letztere setzte seiner Verhaftung von Seiten des Waldwärters Widerstand entgegen, und es kam zwischen Beiden zu einem Ringen, bei dem sich die beiden Läufe des Gewehres des Waldwärters von selbst entluden. Der zweite der Schüsse tödtete den Wilderer.

Pest, 23. Mai. Die Mariateresionopeler Polizei verhaftete die Wittwe Ludwig Thuri wegen dreifachen Gattenmordes. Die Verhaftete soll ihre drei Ehegatten, von denen der letzte reformirter Geistlicher gewesen ist, vergiftet haben.

Linz, 23. Mai. Eine gestern vom Limbacher Jahrmarkte nach Baiern heimkehrende Gesellschaft von 15 Personen verunglückte auf dem hochgehenden Inn. Nahe der Bahnbrücke Braunau-Limbach kippte die Zille um; nur drei Personen konnten sich retten.

London, 22. Mai. Das „Reutersche Bureau" hat unter dem gestrigen Datum aus Viktoria (Britisch Kolumbia) folgende Meldung erhalten: Am 25. April ist Dawson City (Klondyke) fast gänzlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Verlust wird auf mehrere Millionen berechnet. 111 Gebäude im Geschäftsviertel sind abgebrannt, darunter auch die Gebäude der „Bank of British North America" und der „Bank of Commerce". Menschenleben sind nicht zu beklagen. Zwei Eßwaarenhandlungen sind gerettet, so daß kein Mangel an Proviant eingetreten ist; Baumaterial ist nicht eher zu beschaffen, als bis die Flüsse eisfrei geworden und die Schifffahrt möglich wird.

Grand-Bassam (Elfenbeinküste), 23. Mai. Das gelbe Fieber wüthet hier noch immer mit besonderer Heftigkeit. Bisher sind fünfzehn Todesfälle festgestellt. Die Stadt ist von den Bewohnern geräumt worden, welche nach längerer Quarantäne an verschiedenen Punkten der Küste untergebracht werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. Morgen begiebt sich der Kaiser nach Kassel, um dem Gesangswettstreit daselbst beizuwohnen; er wird bis Sonnabend Abend in Kassel Aufenthalt nehmen.

— Ein großer Theil der Mitglieder des Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose hatte sich gestern Abend im Reichstagsgebäude versammelt; es fand eine gegenseitige Begrüßung statt.

— Wie der „Voss. Ztg." aus Wien gemeldet wird, sollen die Ausgleichsverhandlungen der beiden Regierungen zu keinem Resultat geführt haben. Wie es heißt, soll noch ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers stattfinden, um eine Verständigung zu ermöglichen. — Dieser Kronrath soll, dem „Kl. Journal" zufolge, bereits heute stattfinden.

Wien, 24. Mai. Die in Elberfeld von Ernst Scherenberg herausgegebenen Schriften gegen Rom sind hier verboten worden.

Brüssel, 24. Mai. Es ist unrichtig, daß die hiesige Regierung gegen das französische Protektorat in China zu protestiren beabsichtigt, Belgien ist im Gegentheil mit dem französischen Protektorat vollständig einverstanden.

London, 24. Mai. Die Blätter fordern die Regierung auf, eine neue Forderung an China zu stellen, wenn das Tsung-li-Yamen das Gesuch Deutschlands betreffs Bau einer Eisenbahn von Kiautschou nach Peking annimmt.

Petersburg, 24. Mai. Wie verlautet, sollen die ausländischen Kaufleute, welche in Rußland reisen und Geschäfte abschließen, einer hohen Besteuerung unterworfen werden.

Sofia, 24. Mai. Der macedonische Kongreß beschloß die Absendung eines Vertrauensmannes nach dem Haag, um einzelnen Kongreßmitgliedern die Situation in Macedonien zu schildern.

Telegraphische Depeschen.

Haag, 24. Mai. In der letzten Ansprache in der Friedenskonferenz erklärte Baron Staal, daß die Diplomatie in Zukunft alle bewaffneten Konflikte zwischen den Staaten verhindern müsse. Die Konferenz habe den Zweck, alle Mittel, den Krieg zu verhindern, in einem Gesetzbuche festzulegen. Wenn aber ein Krieg ausbrechen sollte, so müssen neue Abmachungen zu Stande kommen, nach welchen die Schrecken des Krieges vermindert werden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. Mai. Wetter: Bedeckt. Temperatur + 14 Grad Reaumur. Barometer 7[illegible] Millimeter. Wind: SW.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 38,80 bez.

Landmarkt.

Weizen 156,00 bis 158,00. Roggen 145,00 bis —,—. Gerste —,— bis —,—. Hafer 138,00 bis 144,00. Heu 1,25 bis 1,75. Stroh 22 bis 24. Kartoffeln 41 bis 48 per 24 Zentner.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 24. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stolp: Roggen 143,00, Weizen 170,00, Gerste —,—, Hafer 135,00 Mark.

Stolp: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis 36,00 Mark.

Neustettin: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saat-Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 136,00 bis 143,00, Weizen 158,00 bis 160,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 124,00 bis 132,00, Saatgerste —,—, Saathafer —,—, Kartoffeln 28,00 bis 44,00 Mark.

Naugard: Roggen 137,50 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 135,50 bis 137,00, Hafer 124,00 bis 132,00, Kartoffeln 22,00 bis 26,00 Mark.

Stettin: Roggen 143,50 bis 147,00, Weizen 155,00 bis 160,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 137,00 bis 140,00, Kartoffeln 24,00 bis 28,00 Mark.

Anklam: Roggen 138,00 bis 152,00, Weizen 155,00 bis 172,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 28,00 bis 36,00 Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 147,00, Weizen 159,50, Gerste 140,00, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

Ergänzungs-Notirungen vom 23. Mai.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 150,50, Weizen 160,00, Gerste —,—, Hafer 148,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 142,00 bis 143,00, Weizen 164,00 bis 167,00, Gerste 127,00 bis 133,00, Hafer 132,00 bis 133,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 23. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 161,40 Mark, Weizen 185,60 Mark.

Odessa: Roggen 156,75 Mark, Weizen 167,30 Mark.

Riga: Roggen 151,10 Mark, [illegible] 164,40 Mark.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 25. Mai.

Etwas wärmer mit Neigung zu Niederschlägen.

Wasserstand.

Stettin, 24. Mai. Im Revier 5,85 Meter. — Am 23. Mai: **Oder** bei Ratibor + 1,72 Meter, bei Breslau [illegible] + 1,02 Meter, bei Steinau — Meter, bei Frankfurt + 4,25 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,06 Meter, bei Thorn + 1,78 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,50 Meter. — **Netze** bei Usch + 0,68 Meter.

Schwarze Seidenstoffe

solideste Färbung mit Garantieschein für gutes Tragen und Haltbarkeit. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei ins Haus. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franko auch von weißer und farbiger Seide.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),

Königl. Hoflieferanten.

Spezialitäten-Sommer-Theater.

Stettiner Bock-Brauerei.

Täglich:

Gr. Spezialitäten-Vorstellung

verbunden mit

groß. Garten-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.

Elysium-Theater.

Donnerstag Bons giltig: **Die drei Grazien.**

Freitag Bons giltig: **Die Hochzeitsreise.** Novität. Schwank in 3 Akten von Dr. Hans L'Arronge.

Täglich 5 Uhr: Garten-Concert.

Theater-Abonnementsbillets: = 10 Stück Parquetloge 12,50, Parquet und Rangloge 10 M., sowie Garten-Abonnement pro Saison — Familienkarten 3 M., Einzelkarten 2 M. an der Theaterkasse zu haben.

Bellevue-Theater.

Donnerstag und die folgenden Tage. Bons gültig. Sensationeller Erfolg: **Fuhrmann Henschel.**

Große Ausstattungsposse in 4 Akten.

Im Garten täglich ab 5 Uhr:

Großes Extra-Doppel-Concert

der Hamburger Jäger-Kadetten-Kapelle.

(Specialität: **Heroldsfanfaren.**)

Entree 20 Pf. Kinder 10 Pf. Theaterbesucher frei.

Concordia-Theater.

Heute Donnerstag, den 25. Mai 1899:

Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.

Große Extra-Specialitäten-Vorstellung.

Artisten nur I. Ranges.

Neues Programm.

Nach der Vorstellung:

Grosser Fest-Ball!!!

Morgen Freitag, den 26. Mai 1899:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Artisten nur I. Ranges.

Grossartiges neues Programm.

Berliner Börse vom 23. Mai 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50
Brüssel	8 Tg.	80,95 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,10 G
Kopenhagen	8 Tg.	—,
London	8 Tg.	20,435
„	3 Mt.	20,325
Madrid	14 Tg.	68,65
New-York	vista	4,185
Paris	8 Tg.	81,10
„	2 Mt.	80,75 G
Wien	8 Tg.	169,55
„	2 Mt.	168,25 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,85
Italien. Plätze	10 Tg.	75,85
Petersburg	8 Tg.	—,
„	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	216,65

Bankdisc. 4, Lombard 5.

Goldsorten.

Sovereigns	20,435 G
20 Frcs.-Stücke	16 225
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	80,95 G
Englische „	20,45 B
Französische „	81,10 G
Holländische „	168,50
Oesterr. „	169,85
Russische „	216,80
„ Zollcoupons	324,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W = 1,70 M. 1 Guld. holl. W = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,90 B
„ „	3½	100,90 B
„ „	3	92,G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,80 G
„ „	3½	100,80 B
„ „	3	92,G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	98,10 G
Berliner 1876-92 „	3½	98,80
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	96,30 G
Dortmunder „	3½	—,
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	96,10 G
Elberfelder „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kölner „	3½	—,
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98.
Pommersche „	3½	98.B
Posener	3½	97,20 G
	3	87,50 G
Rheinprov.-Obl.	3	89,50 G
„ „ Ser. 18	3½	95,40 G
„ „ 19	3½	100,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„	3½	98.G
Westpr. „	3½	97.G
Berliner Pfandbriefe	5	118,56 G
„	4½	113,50 G
„ „	4	110,G
„ „	3½	101,10 G
„	3½	98,20
Landsch. Centr. Pfdb	3	88,80 G
„	3½	99,25 G
Kur-u.Neum. neue „	3½	97 20
Ostpreussische	3	88,10 G
„	3½	98,20
Pommersche	3	88,40 G
„	4	102,25 G
Posensche 6-10	3½	97,70
Serie C „	3	—,
„	4	—,
Sächsische	3½	97,50 G
„	3	88,10 B
„	3½	98,40 B
Schlesische alte	3½	98,40 B
A. C. D.	3	89,10 G
„	4	106,G
Schlesw.-Holst. „	3½	—,
„ „	3	—,
„	4	102,50
Westfälische	3½	97,40
„ „	3	89,50 G
Westpr. rittersch. I „	3½	97,90 G
„	3	88,50 G
„ „ „	4	—,
Hannov. Rentenbriefe	3½	—,
„	4	—,
Hessen-Nass.	3½	—,
„	4	102,20 G
Kur- u. Neum.	3½	97,70 G
„	4	102,20 G
Pommersche	3½	97,70 G
„	4	102,30 G
Posensche	3½	97,70 G
„	4	102,10 G
Preussische	3½	97,60 G
„	4	102,20 G
Rhein. u. Westf. „	3½	97,80 G
Sächsische „	4	102,20 G
Schlesische	4	102,10 G
	3½	97,70 G
„	4	102,25 G
Schlesw.-Holst. „	3½	97,70 G
„ „	3	—,
Braunschw Lüneb Sch	3½	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	88,90 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld	—	40,
Augsburger „	—	25,40
Bad. Präm.-Anl.	4	143,60
Bayer „	4	172.
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	125,60 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	133,40 G
Hamburg 50 Thlr.-L.	3	132,G
Lübecker „	3½	134,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,80 G
Oldenburg. 40 Thl.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	5	86,40
„ innere	4½	13,70 B
Barletta Loose	—	26,25
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	—,
„ Stadt	6	45,40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	86,75
Chinesische „	5½	—,
„ 1895 „	6	106,70
„ 1896 „	5	93,60 B
„ 1898 „	4½	84,10
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	44,30 G
„ Mon.	4	50,80
„ (Pir.Lar)	5	43,80 G
Italien. Rente	4	95,50
Lissabon. Stadt	4	71,
Mexican. Anl. kl.	6	102,10
„ Eisb.-Obl.	5	99,75 B
Oestr. Gld-Rente	4	101,90
„ Papier- „	4½	100,60 G
„ Silber „	4½	100,20
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	146,80 G
„ 1864er L.	—	—,
Portug. StaatsAnl	4½	39,60
Rumän. Anl.	5	101,50 B
„ 1889	4	92,75
Russ.cns. A. 1880	4	101,40 B
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ Staatsr.	4	100,40
„ Pr.-Anl. 1864	5	287,20
„ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3½	—,
Schw Hyp. 1904	4	100,25
Serb. Gd-Pfdbr.	5	96,80 G
„ amort. St.	4	62,80
Spanier	4	64,40
Türk. Admin.	5	99,75 G
„ 400Frcs.-L	—	130,60
Ung. Gold-R.	4	—,
„ Kronen-R.	4	97,30
„ Staats-R.1897	3½	86,50 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,20 G
Bsch-Hann I-13.14	3½	95,50 G
„ „ 14	3½	95,50 G
„ „ 16.17	4	100,G
„ „ 18	4	101,50
„ unk. 1900 19	3½	95,50
„ 1910 20	3½	97,G
Dt. Gr C. Pr. Pf. I.	3½	123,25 G
„ „ „ II	3½	113.
„ „ Pfdbr.	3½	102,25 G
„ „	4	—,
Dt. Grdsch. Obl.	4	100.
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„	4	100,70
Hamb.H.-Pf. alte	4	100.
„	3½	95,75
Hannov Bdcrd	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb	3½	98,50
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	102.
„	3½	98.
Meining.Hyp.Pf.	3½	97.
„ Präm. Pf	4	138,10
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	98,G
„	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 3	4	100.
„ 2	3½	97,10 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
„ 11.17	4	102,50
„	4	98.

Pr B.-C.-Pfd.	5	112,80 G
„ „	4½	115,25 G
„ „ 9	4	95,75 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	95,30 G
„ „ 1899	4	102,90 G
„ „ Com	3½	97,G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„ „ „	3½	96,
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	95,80
Rh.Hyp.-Pfdb	4	101,10 G
RhWstf.Bdc.	4	101,10 G
Sächsische „	3½	98,20 G
Schles. Boden	4	100,90 B
Schwb.g Hyp.	3½	97,60 G
„	4	101,70 G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
„	4	—,
„	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,80 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	122,G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	143,75
Brölthaler	104,75 G
Crefelder	110,80
Dortm. G.Ensch.	184,90
Eutin-Lübeck	66,
Halbst.-Blkbg.	155,
Königsb.-Cranz	158,G
Lüb.-Büchen	172,50
Marienb.-Mlaw.	87,
Ostpr. Südbahn	94,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	105,80
Dortm. G,Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	117,30
Ostpr. Südbahn	113,90

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	140,B
Allg.Deutsche „	146,50
„ Loc. u. Strb	194,25 B
Barmen-Elberf.	—,
Boch.-Gels. Str.	170,
Braunschwg	—,
Bresl. Elctr „	214,90
„ Strassenb	327,50 G
Electr. Hochb.	121,G
Gr. Berlin. Strb.	316,
Hamburger „	189,70
Magdeburger „	192,10
Stettiner „	165,80

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	153,00
Südöst.(Lomb.)	27,
Warsch.-Wien	439,
Canad.-Pacific	96,
Gotthardbahn	140,75 B
Ital.Merid.	—,
„ Mittelmeer	110,20
Jura-Simplon	88,10
Lux. Pr. Henry	109,10
Northern-Pacific	75,40
Schw.Central	147,50 G
„ Nordost	101,75 B
„ Union	78,25 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	—,
Braunschweig	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	97,G
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G	100,10
Kronpr.-Rdlfsb.	98,75 G
Oest.-Ung. Stb.	92,20 G
Südöst.(Lomb).	71,50
Ivang.-Dombrow	—,
Koslow-Woron	100,70 G
Kursk-Kiew	100,50 G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,80
Mosco-Smolensk	100,40 G
Rjäsan-Koslow	100,25
Rybinsk	100,50
Centr.-Pacific	120,80 G
North.-Pac. 4%	104,10
„ 3%	67,G
Anatolische I	99,50
„ II	95,50
Gotthardbahn	—,
Italienische	60,40 G
Oeste de Minas	62,60
Portugiesische	66,75
„ I Rg.	63,25
Süditalienische	—,

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,80
Bresl. Rhederei	153,G
Chines. Küstenf.	82,80 G
Ham.Am. Packet	128,
Hansa, Dampf.	164,60
Kette, D. Elbsch.	76,80 G
Nordd. Lloyd	122,50
Schles. Dpf.-Co.	101,50 G
Stettin. „ „	105,G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,
B. f. Rheinl u. W.	118,60 B
Barmer Bank-V.	136,
Berg.-Märkische	161,60
Berliner Bank	120,25
„ Hand.-Ges.	172,75
Braunschw Bk.	117,80 G
„ Credit	115,60
„ Hypoth.	143,
Breslauer Disct.	123,40
„ Wechslerbk.	110,80 G
Chemnitz Bk.-V.	117 G
Coburger Credit	99,80 G
Comm.- u. Disc.	125,
Danz. Privatbk.	137,
Darmstädter Bk.	154,10
Deutsche Bank	210,75
„ Genossensch.	118,75
Disconto-Comm.	198,60
Dortm. Bank-V.	127,B
Dresd. Bank	164,50
Düsseldorfer	[illegible] B
Elberf.Bank-Ver	125,50 G
Essener Credit	140,70 B
Goth.Grundcred.	130,80 G
Hamb.Hyp.Bnk.	158,10 G
Hannoversche	133,40
Hildesheimer	142,50 G
Kieler	141,50 G
Köln. Wechslerb	106,90
Königsbrg. V.-B	113,60 B
Leipziger Bank.	183,75
„ Credit	201,50
Magdeb Bk.-V.	—,
„ Privatb.	117,75 G
Mecklenb.Bk. 40.	118,G
„ Hypothek.	189,40 G
„ Str. Hp. B.	132,25 G
Mein. Hyp.-B. 90	134,B
Mitteld. Boden	112,G
„ Cred.-Bk.	118,40
Nationalbk. f. D.	147,30
Nordd.Credit.-A.	127,G
„ Grunder	96,50
Oestr. Credit	223,75
Osnabrücker	149,50 B
Ostbank f.H.u.G.	114,10
Ostdeutsche	118,G
Peters&Co. Kref.	127,80
Pom.Hyp.Vrz.-A.	140,25 G
Pr Bodencr.-Bk.	143,
Pr. Centr.-Bod.	167,75
Pr. Hypoth.-Bk	132,20 G
Reichsbank	156,80
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	122,25 G
Sächsische	141,10 G
Schaaffh.B.-V.	140,60
Schles. Bank-V.	148,40
Westdeutsch.Bk.	132,20 G
„ Bodencr.	116,80 G
Westfäl. Bank	128,50

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl.Unionsb	136.
Bockbrauerei	196,50
Böhm. Brauh.	236,50
Patzenhofer	266,50
Pfefferberg	254,25
Schönebrg Sch.	205,
Schultheiss	277,
Bochumer	235,80
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	280,B
„ Union	—,
„ Victoria	193,75
Düsseld. Höfel	—,
GermaniaDortm.	—,
Lindenbr Unna	148,50
Lindener	378,50

Accumulator-F.	157,
Alfeld-Gronau	157,40
Allg. Berl.Omnib	226,75
Allg. Electric. G.	298,30
Aluminium-Ind.	156,25
Anglo-Ct.-Guano	115,75
Anhalt. Kohlenw	110,75
Aplerbck. Steink	146,75
Arenberg Bergb.	948,G
Baroper Walzw.	107,60
Berl. Electric.W.	243,40
„ Packetfahrt	339,
BerzeliusBergw.	154,25
Bielefeld, Masch.	327,25 B
Bismarckhütte	340,
Boch.Bgw. Vz. C.	94,25
„ Gussstahl	285,
Bonifacius	141,25
Braunsch. Kohl.	[illegible] G
„ „ St.-Pr.	[illegible] G
„ Jute-Spin.	223,50
„ Masch.	210,
Bredow-Zuckerf.	77,75
Bresl. Oelfabrik	77,10
„ Sprit-Fab.	184,50
„ Wagb.Linke	298,50
„ „ Vorzug	108,30 G
Butzke&Co. Met.	103,
Cassel. Federst.	199,75
„ Trebertrock.	382,25
Chem. F.Buckau	94,50
Concordia Brgb.	306,75
Consold.Schalke	372,G
Court, Bergwerk	189,
Cröllw Papierf.	314,B
Dannenbaum	119,80
Dessauer Gas	216,
Deut. Gas-Glühl.	416,G
„ Metallpatron	374,50
„ Spiegelglas	149,25
„ Steinzeug	—,
Donnersm.Hütte	204,40
Dortm. Union C.	141,
Düsseld. Draht	—,
„ Eisbd.(Wag.)	317,10
„ Kammg.	70,
Dynamite Trust	179,20
Egest. Salzw.	144,B
Elberf. Farbenf.	319,75 G
Elektr. Kummer	179,
Eschweiler Berg	245,50
„ Eisenw.	169,
Fraustadt.Zuckf.	122,10
Gelsenkirchen	206,30
„ Gussstahl	244,30
Georg Marienh.	164,80
„ „ St.-Pr.	165,60
Ges. f. electr.Unt.	174,50
Gladbach. Spinn	—,
Glauziger Zuckf.	133,B
Görl. Eisenbbed.	293,50
„ Masch. conv.	220,
Hagener Gussst.	142,50 G
Hall. Maschinen	421,75
Hambg. Elec.-W.	178,70
Hannov.BauSt.P	117,
„ Immobilien	117,75 G
„ Mech. St.	413,
Harkort Br. conv.	155,
„ St.-Pr.	170,
HarpenerBergb.	203,90
Hartm. Maschf.	185,50
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	228,
„ „ B.	227,75
Hasper Eisenw.	344,50
Helios Elec.-Ges.	181,30
Hengstenb.Masch	121,25 G
Herbrand Wagg.	182,10
Hibernia	220,50
HildebrandMühl	214,B
Hirschbg Leder	164,25 G
„ Masch.	—,
Höchster Farbw.	420,B
Hörderhütte A.	224,90
Hösch, Eisen	249,
HoffmannStärke	180,50
Hoffmann Wagg.	281,G
Ilse, Bergw	146,70
Kaliw., Aschersl.	181,90
Kapler Maschin.	127,
Kattowitzer	216,50
Kölner Bergwrk	333,50
„ Electr.-Anl.	121,
„ Müsen Bgw	76,25
König Wilh. cnv.	277,
„ St.-Pr.	293,
Körbisdf.Zucker	127,10 G
Lauchhammer	141,B
„ conv.	189,
Laurahütte	268,40
L. Löwe & Co.	434,
Louise Tiefb. cv.	76,10
„ St.-Pr.	114,
Magdb. Allg.Gas	128,10 G
„ Baubank	124,50
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	134,50
Marienh.-Kotzn.	106,
Maschin. Kappel	234,G
„ Strube.	119,
MassenerBergb	170,50
Mech.Web.Lind.	156,75
Mechernich.Brg.	1119,
Menden & Schw.	96,90
Nähmasch. Koch	159,90
Norddeut. Eisw.	94,
„ Gummi	103,25 G
„ Jute-Sp.	119,G
Nordstern Kohle	233,50
Oberschl Cham.	191,
„ Eisenb.-Bedf.	132,
„ Eisen-Ind.	174,90
„ Kokswerke	175,50
„ Portl.-Cement	189,60
Oppeln. Cement	169,75
Osnabrck. Kupf.	93,
Phönix Bergwk.	210,40
Pluto, Steinkohl.	376 B
Posener Spritf.	177,50
Ravensbg. Spin.	141,G
Redenhütte	107,90
Rhein-Nassau	282,
„ Metallw.	225,25
„ Stahlwrk.	260,
„ Industrie	300,25
„ Westf. Kalk.	140,
Riebeck Montan	[illegible] G
Rositz. Braunk.	[illegible]
„ Zuckerf.	179,50
Sächs.Guss.	321,75
„ Webstuhl-Fb.	247,80 G
SchalkerGruben	630,
Schering Chm.F.	188,50 G
Schles. Brg.Zink	370,50
„ Gasgesellsch	154,
„ Kohlenwerke	52,10 G
„ Lein.Kramsta	159,50 G
„ Portl. Cem.	239,75
Schuckert Elect.	239,30
Schulz Knaudt	216,
Siemens Halske	197,40
Stett. Bred. Port.	204,25 G
„ Cham.	427,50
„ Electr.-W.	153,
„ Vulkan B.	[illegible]
„ „ St.-Pr.	[illegible]
Stoewer, Nähm.	180,G
Stolberger Zink.	[illegible]
„ St.-Pr.	204,50
Strals.Spielk.	130,G
Thale,Eisb.St.Pr	160,10
„ Vorzg.	159,
Tuchf. Aachen.	89,50 G
Union, Chem.Fb.	174,75
Union Electric.	176,75
Ver. Köln-Rottw.	221,70 B
Victoria Fahrrad	145,10
Vogt & Wolf	184,25 G
Vorwärts Spinn.	123,G
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	164,75
WasserwGelsnk	333,G
Westeregl. Alcal	221,25
Westf. Draht I.	178,
„ Stahlw.	251,
Wittener Gussst.	228,

Gesellschaftsreisen

nach

Schweden, Norwegen und Dänemark.

12. Juni.	Gothenburg, Trollhättan, Christiania, Valders, Sogne-Fjord, Närö-thal, Hardanger Fjord, Bergen, Oie, Geiranger Fjord, Merok, Romsdal, Molde, Trondhjem, **Norpkap,** Stockholm, Malmö, Kopenhagen.	**1150 Mark,** Dauer 32 Tage.
18. Juni. 13. August.	Stettin, Kopenhagen, Christiania, Valders, Sogne-Fjord, Fjaerland, Suphelle-Gletscher, Jostedalsbrae, Gudvangen, Näröthal, Stalheim, Eide, Hardanger Fjord, Bergen, Stavanger, Hamburg.	**500 Mark,** Dauer 16 Tage.
5. Juli. 26. Juli.	Lübeck, Stockholm, Christiania, Thelemarken, Hardanger Fjord, Stalheim, Näröthal, Fjaerland, Suphelle-Gletscher, Jostedalsbrae, Gudvangen, Näröthal, Bergen, Stavanger, Hamburg.	**600 Mark,** Dauer 20 Tage.
5. Juli.	Gothenburg, Trollhättan, Christiania, Thelemarken, Hardanger Fjord, Bergen, Sogne-Fjord, Närö-Fjord, Gudvangen, Näröthal, Stalheim, Geiranger Fjord, Merok, Romsdal, Molde, Trondhjem, **Norpkap,** Stockholm, Malmö, Kopenhagen.	**1100 Mark,** Dauer 30 Tage.
9. Juli.	Kopenhagen, Malmö, Stockholm, Trondhjem, **Nordkap,** Molde, Romsdal, Aalesund, Oie, Hellesylt, Geiranger Fjord, Merok, Grotlid, Visnaes, Nordfjord, Oldensvand, Vadheim, Sogne-Fjord, Närö-Fjord, Gudvangen, Näröthal, Stalheim, Vossvangen, Bergen, Hardanger Fjord, Odde, Thelemarken, Breifond, Voxli, Dalen, Bandaksvand, Skien, Christiania, Trollhättan, Gothenburg, Kopenhagen.	**1500 Mark,** Dauer 42 Tage.
16. Juli.	Kopenhagen, Stockholm, **Trondhjem, Nordkap,** Molde, Romsdal, Bergen, Sogne-Fjord, Närö-Fjord, Gudvangen, Näröthal, Stalheim, Vossvangen, Eide, Hardanger Fjord, Odde, Buarbrae, Thelemarken, Breifond, Voxli, Dalen, Bandaksvand, Skien, Christiania, Trollhättan, Gothenburg, Kopenhagen.	**1300 Mark,** Dauer 37 Tage.

Achte Reise um die Erde.

18. Juli.	**Amerika** (7 Wochen), **Japan** (4 Wochen), **China** (2 Wochen, Ausflug nach **Kiautschou**), **Singapore, Java** (3 Wochen), **Birma** (1 Woche), **Indien** (6 Wochen), **Ceylon** (1 Woche), eventl. **Aegypten.**	**11 000 Mk.,** 8 Monate.

Bewährte Führung. — Schönste Touren. — Grösster Comfort.

Verkauf von Eisenbahn- und Dampfschiff-Billets
in jeder beliebigen Zusammenstellung und von jeder grösseren Station anfangend für In- und Ausland.

Programme und Fahrschein-Verzeichnisse gratis in

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Mohrenstrasse 10. **Gegründet 1868.**

Erstes deutsches Reise-Bureau.
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Verwaltungen.

Frohner's Hôtel Impérial, Wien,

I. Kärntnerring 16.

Bestes Hôtel Wiens mit nur Gassenzimmern und vollständig neu eingerichtet. Preise mäßig: Zimmer inclusive electr. Beleucht. und Service von 3 fl an. Berühmte Küche und Keller.

G. v. Rüling, Director.

Kneipp-Kurbad „Landhaus" Eberswalde (Märk. Schweiz).

Wasserkuren, Syst. Kneipp. Sonnenbäder eig. System; physikalisch-diätetische Therapie. Grosse Erfolge bei fast allen chron. Krankheiten. 12 Morgen grosser uralter Park mit herrlichen Wiesen zum Barfussgehen. Dirig. Arzt **Dr. med. Otterbein.** Prospekt und Auskunft gratis. (*)

„Sommerfrische Kallies."

Freundliches, pommersches Städtchen, zwischen herrlichen Seen und bewaldeten Höhen gelegen, mit ozonreicher, staubfreier Luft. Schöne Promenaden, Seebäder, Gelegenheit zum Rudern, Jagen, Fischen und Angeln. Geeigneter Aufenthaltsort für Reconvalescenten, Blutarme und Nervöse, auch zu Terrainkuren passend. Kallies liegt an der Stargard-Schneidemühler Bahn, 6 Stunden von Berlin, hat Post, Telegraph, zwei Aerzte, zwei Gasthöfe ersten Ranges mit allem Komfort und soliden Preisen. Wohnung und Verpflegung gut und billig.

„Ingenieurschule zu Mannheim"

vormals in Zweibrücken.

Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.

Das **Programm** wird kostenlos zugesandt.

Der Direktor: **P. Wittsack.**

Bad Warmbrunn

Eisenbahnstation

346 m ü. M., zu den Wildbädern gehörig, mit 6 Thermalquellen von 25° bis 43° C. Trink- und Badekuren. Bassin-, Wannen- und Douche-Bäder. **Eigene Anstalten für Hydrotherapie und Moorbäder,** hydroelektrische, kohlensaure und medicinische Bäder jeder Art. **Klimatischer Kurort** in herrlichster Gebirgs-Gegend am Fusse des Riesengebirges. Saison vom 1. Mai bis 1. October. Prospect durch die Bade-Verwaltung.

A. L. MOHR'sche neue Margarine

„MOHRA"

spritzt nicht, wie andere Margarine
bräunt genau, wie feinste Naturbutter
schäumt genau, wie feinste Naturbutter
duftet genau, wie feinste Naturbutter
ist genau so ausgiebig, wie feinste Naturbutter
ist genau so feinschmeckend, wie feinste Naturbutter.

Beim Einkauf von „MOHRA" achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA" an jedem Gebinde sichtbar ist. (*)

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause-**Federn mit dem Fabrikstempel:

BRAUSE & Co Iserlohn

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.
Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Ringöfen

Complette Einrichtung von Ziegeleien, Thonwaren, Chamotte- und Cement-Fabriken, Kalk-Werken etc.

ERNST HOTOP.

BERLIN W. Marburgerstr. 3

4ter Berliner Zuschneide-Cursus.

Der nächste vierwöchentliche praktische Zuschneidecursus, der sich bisher in Stettiner Fachkreisen eines kolossalen Zuspruchs und allgemeiner Anerkennung erfreute, beginnt am

Donnerstag, den 1. Juni cr.,

Stabans Etablissement Kantstr. 4, 1. Etage.

Unterrichtsfächer:

Herren-Moden.	**Damen-Costüme.**	**Herren-Wäsche.**
Uniformen.	**Mäntel-Confection.**	**Damen-Wäsche.**
Knabengarderoben.	**Mädchengarderoben.**	**Kinder-Wäsche.**

Tagescursus von 8—1 Uhr täglich. **Abendcursus von $8^1/_2$—$10^1/_2$ Uhr.**

Stellensuchenden kostenlose Vermittelung! Honorar von 25 M. an. Die Zeugnisse und Diplome werden von der Direction in Berlin ausgestellt.

Zur Ertheilung von Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen wird unser Director **Maurer** am 30. und 31. Mai Kantstr. 4, erste Etage, anwesend sein.

Vorherige Auskunft und Prospekt gratis und franko durch

Die Direction
der Größten Berliner Zuschneide-Akademie
Berlin-Alexanderplatz-Maurer.

Bad Kissingen,

Heilbad I. Ranges

Hôtel u. Pension Sanner I. R.

bei mässigen Preisen; freie ruhige Lage, von April bis October geöffnet.

Bes. F. H. ZORN.

Gildemeister's Institut,

Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Anerkannt **gute** Vorbereitung für **alle Militär-** u. höheren **Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-Seekadetten-** und **Fähnrichs-**Examen.

Im Schuljahre 96/97 bestanden 72,
" " 97/98 " 91,
" Michaelis 98 " 45

Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. (*)

Nähere Auskunft und Prospekt d. d. Direktion.

Blumberg.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania",** Capt. R. Perleberg. Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachmittags. Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachmittags. I. Kajüte M. 18, II. Kajüte M. 10,50, Deck M. 6. **Hin-** und **Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania"; **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

[illegible]

Rübenbahn,

36 Wagen, 50 Ctr. Rüben fassend, 7500 m Gleis i. F. Aufgabe d. Rübenbaus billigst zu **verkaufen,** eventl. **Miethe** m. Vorkaufsr. cht. Anfr. u. **J. U. 7632** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3. (*)

Edelsatzkarpfen,

äußerst schnellwüchsig.
Unter Garantie lebend. Ankunft.

1sömmerig pro 100 Stück M. 8,—,
2 " " 60 " " 20,—,
3 " " 60 " " 30,—,
Goldorfen, 1sömm. à St. M. 0,30, laichfähig " " 2—4,
Satzaale, 25—30 cml., p. 100, " 10,—,
Schleien, Goldkarpf., Goldkarpf.-karauschen lt. bes. Preisl. Gef. leihw. Beträge sind der Bestell. beizufügen.

„Robert Friedrich,"
Zahna 22, Bez. Halle.
(Bitte Adr. genau wie vorsteh. anzug.)

Schöne

Vögel

die auch im Käfig gesund und sangeslustig bleiben, sichert das einzig bewährte, 100fach preisgekrönte **Voss'sche Vogelfutter mit der Schwalbe,** für jede Vogelart naturgemäss fertig gemischt, in versiegelten Packeten erhältlich in Stettin in der Hauptniederlage **A. Lippert Nachf.,** Mönchenbrückstr. 5, ferner bei **Joh. Amort,** Werderstrasse 33, **Alfr. Bürgener,** Moltkestrasse 1, **Martha Fass,** Falkenwalderstr. 132, **Fritz Reimann,** Stoltingstrasse 96.

„APENTA"

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

sowie bei **Heyl & Meske, Stettin.**

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten und erprobten

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran

(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen) kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine **längere, regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen, Apotheker** in **Bremen,** der von aussen aufgeklebt ist. **Stets frisch** in allen Apotheken Stettins und Vororten.

REIN! MILD!

SALUTARIS

Reinste, mildeste, sparsamste

Familien-Toilette-Seife

für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.

Amtlich glänzend begutachtet!

Bedeutender Versandt nach allen Gegenden.
Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.

C. NAUMANN,
Seifen- u. Parfumerie-Fabrik in Offenbach a. M.

No 610 — Toilette-Fett-Seife — No 610

SPAR-SAM!

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Ueber 1000 Anerkennungen.

Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Die größte Auswahl in

Kinderwagen

finden Sie Breitestr. 25 bei

Gebr. Freymann.

Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene. **Matratzen, Keilkissen.** Baby-Ausstattungen.

Preise auffallend billig.

Mager-Käse,

Schles. Spitzkäse m. Kümmel offerirt billigst in kleinen und großen Posten

G. Hohberg,
Molkerei Bertholsdorf, Kreis Reichenbach i. Schles.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung meines

Tuchgeschäfts.

Um möglichst schnell mit den bedeutenden Vorräthen zu räumen, verkaufe ich meine anerkannt guten Stoffe zu

enorm billigen Preisen.

Ernst Jung,

Heumarkt 4.

NB. Auch ist das Geschäft im Ganzen zu verkaufen.

Wilke-Pianos,

neukreuzs., in stärkster Eisenkonstrukt., mit unverwüstl. Mechanik. v. höchster Tonfülle, zu billigsten Preisen. 20 J. Garantie. Frankolief. Probesendung. Baar-Rabatt, Theilzahlung. Preisliste u. Ref. gratis.

E. Wilke, Stettin, **Louisenstr. 21.**

Ger. vereid. Sachverständiger, Lieferant f. Königl. Seminarien etc. Firma gegründet 1840.

NB. Jedes Pianino, welches meine Firma trägt, ist von mir eigenhändig bis zu jener hohen Stufe **idealer Tonschönheit** ausgearbeitet und intonirt, welche von jeher meine Instrumente weit über die gewöhnliche Fabrikwaare stellte

---

Zum Schultheiß

Moltkestr. 7.

Special-Ausschank u. Niederlage der Brauerei Schultheiß.

Verkauf in Flaschen und Gebinden.
Schultheiß-Versand-Export 30 Fl. 3 Mk., 15 Fl. 1,50 Mk.
Schultheiß-Märzenbier-Export 32 Fl. 3 Mk., 16 Fl. 1,50 Mk.
Liefere frei Haus Flaschen ohne Pfand.
Fernsprecher 1145.
Absatz im letzten Geschäftsjahr 709 210 Hektoliter.

Oscar Stein.

Ueberführen Sie sich, bitte,

von der überaus reichhaltigen Auswahl meines Lagers (Breitestr. 2, 1) von **Sportwagen** (ein- u. zweisitzig), **Puppensportwagen, Puppen-Kasten- u. Leiterwagen, sowie Turnapparaten** für Kinder und Erwachsene, **Gitter- und Brettschaukeln.**

Wie bekannt nur reelle, gute Waare, billigste, aber feste Preise.

Georg Fensch, Breitestr. 70/71, Ecke Paradeplatz.

Lager und weitere Verkaufslokalitäten: Breitestr. 2, 1. Etage, Ecke Gr. Wollweberstr.

Urania-Fahrräder

sind hochfein, dauerhaft, leicht laufend
Wiederverkäufer überall gesucht.

Tanner's Fahrradwerk, Cottbus.

Kaufmännischer Verein in Frankfurt a. Main.

Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittlung **kaufmännischer Stellen.**

1898: 2788 Stellen vermittelt, = 38% der Bewerbungen und 40% der Vacanzen). (*)

Mehrere tüchtige Brunnenbauer,

die mit allen Brunnenarbeiten und Tiefbohrungen vertraut sind, finden dauernde Beschäftigung bei

Gustav Mannecke, Cöslin,
Abth. f. Brunnenbauten u. Kanalisationen.

Ein junger tüchtiger

Conditorgehülfe,

der in der Bäckerei mithelfen muß, wird per sofort gesucht.

L. Kindt, Bäckermeister,
Ostseebad Stolpmünde.

M. 3000 p. a. u. mehr kann jeder **verdienen** b. d. Verk. v. **Cigarren** f. e. alt. renommirte **Hamburg. Cigarr.-Fab.** a. Gastw. u. Priv. Adr. u. T. 3877 a. **H. Eisler,** Hamburg.

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt

A. Schwartz,

Stettin, Klosterhof 3.

Sämmtliche Reparaturen an Fahrrädern werden schnell und zu billigen Preisen ausgeführt.

Heirath! Einige hundert reiche Partieen sendet sofort zur Auswahl discr. **D. M.** Berlin 9.

Kapital jeder Art: **Darlehn, Hypotheken** u. s. w. schnell, kulant, **Commissionsbank,** **Berlin C. 22.** Rückporto.